



**Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde München
Andreaskirche**

**Fürstenried Forstenried Neu-Forstenried
Neuried Maxhof Kreuzhof**

Gemeinde im Gespräch

November 2020 – März 2021

**Andreas Corona-
Kaleidoskop (4)**

**Kirchenmusik im
Advent (19)**

Grüß Gott, Frau Will! (20)

**Gottesdienste und
Veranstaltungen (23)**

Kulturherbst 2020 (29)

**Treffpunkt Gott &
die Welt (30)**

**Ökumenisches Advents-
betthupferl (34)**

**Nachhaltig leben
in Fürstenried (36)**



In diesem Heft lesen Sie ...

Geistliches Wort	Seite 3
Fokus: Das Andreas Corona-Kaleidoskop	Seite 4
Kirchenvorstand	Seite 15
Leben bei den Massai (AK Tansania)	Seite 18
Brot für die Welt	Seite 18
Sonntags um sechs: Andreas begleitet Sie durch den Advent	Seite 19
Grüß Gott, Frau Will!	Seite 20
Orgel plus am Altjahresabend	Seite 20
Konfirmationen 2020	Seite 21
Weihnachten in Andreas	Seite 22
Der große Corona-Vorbehalt	Seite 22
Andreaskalender – Gottesdienste und Veranstaltungen	Seite 23
Andreaskalender – Regelmäßige Veranstaltungen	Seite 27
Kulturherbst 2020	Seite 29
Treffpunkt Gott & die Welt	Seite 30
Der neue Konfikurs ist gestartet	Seite 32
Kinder und Familien	Seite 33
Ökumenisches Adventsbetthupferl	Seite 34
Neues aus der Jugend	Seite 34
Trägerwechsel im Kinderhaus Andreas	Seite 35
Nachhaltig leben in Fürstenried (AK Umwelt)	Seite 36
Abschied vom Gesprächskreis Karussell	Seite 38
Evang. Sozialdienst Fürstenried e.V. (ESD)	Seite 40
Abschied vom Tanzkreis	Seite 42
Der Andreaskirche Gutes tun	Seite 43
Kasualien	Seite 44
Evangelischer Friedhofsfahrdienst	Seite 44
Impressum & Glosse	Seite 45
Kontaktseite	Seite 46
Meditation: „Seid barmherzig“ – die neue Jahreslosung	Seite 48

Liebe Gemeinde,

„Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

Am Ende des Kirchenjahres richtet sich unser Blick auf das Reich Gottes. Jesus vergleicht das Reich Gottes mit einem großen Fest und erinnert uns: Ihr seid eingeladen zu Gottes großem Fest! Gott hält seine Türen für Euch offen! In dem Gleichnis von den Jungfrauen in Mt. 25 freuen sich die zehn Jungfrauen auf das Hochzeitsfest und ziehen mit ihren Öllampen dem Bräutigam entgegen. Einige von ihnen denken nicht daran, dass das Öl in ihren Lampen knapp werden könnte, bis das Fest anbricht.

Wir alle wissen nicht, wann das Reich Gottes kommt. Wie wir auch nicht wissen, wie lange wir noch zu leben haben. Auf jeden Fall ist es gut, bereit zu sein. Das Lampenöl in diesem Gleichnis steht dafür, ob die Jungfrauen bereit sind für das Reich Gottes. Und wir? Auch für uns ist es gut, genügend Öl zu haben, damit wir nicht ausbrennen, damit unser Glaube nicht verlischt im Allerlei des Alltags.

Wofür brenne ich? Was ist wichtig in meinem Leben? Was macht mein Leben hell? Was gibt mir Halt in Krisenzeiten? Was trägt mich im Leben und im Sterben?

Mir ist die Hoffnung wichtig, dass ich mit dem Tod nicht ins dunkle Nichts falle, sondern dass da jemand ist, der mich nicht verloren gibt. Jemand, der mich hält. Der mir die Tür öffnet. Der sagt: „Komm herein. Ich habe schon auf dich gewartet. Es ist gut, dass du da bist.“ Diese Hoffnung braucht Nahrung wie die Lampen das Öl.

Ich weiß nicht, wie es nach dem Tod weitergeht, mein Verstand hat darauf

keine Antwort. Aber mein Glaube hat eine Antwort. Und der Glaube braucht Nahrung. Diese Nahrung bekommt mein Glaube durch Gottes Wort und durch die Worte von Menschen. Er bekommt sie durch die Gemeinschaft mit anderen, durch die Musik, durch Schönheit und Liebe, Versöhnung und Heilung, die ich immer wieder erlebe.

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Das ist ein Wort, das tröstet, ein Wort, das meinen Glauben nährt wie das Öl die Lampen.

Dass die Toten leben werden, ist das Unmöglichste, was man sagen und denken kann. Aber dennoch glauben, beten und hoffen wir es. Unser Glaube gibt niemanden verloren – weil unser Gott niemanden verloren gibt. Auch und gerade nicht unsere Toten. Wir glauben an den Gott, der über die Schranken des Todes hinaus das Leben in seinem Schoß birgt. Wie – das wissen wir nicht. Gott weiß es, das genügt. Das ist Nahrung für meinen Glauben. Das ist mein Ölvorrat, der mich auch durch Krisenzeiten hindurchträgt.

Dass Sie immer genug Ölvorrat haben für Ihren Glauben, wünsche ich Ihnen von Herzen.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Pfarrerin



*An(ge)dacht – von
Pfarrerin Ortrun
Kemnade-Schuster*

Ortrun Kemnade-Schuster

Es wird nicht mehr so sein, wie wir es gewohnt waren

Das Andreas Corona-Kaleidoskop

Das Virus hat unsere Gemeindewelt auf den Kopf gestellt. Von lieb gewonnenen Gewohnheiten, von vertrauten Gemeinschaften, von manchen Höhepunkten des Kirchenjahrs mussten wir uns (vorübergehend) verabschieden – und wie es weitergeht, ist ungewiss. Für vieles finden wir kreative Alternativen: von der Youtube-Andacht über räumliche Entzerrung bis hin zum Abendmahl in Teelichtgläsern; auf allen Ebenen unserer Kirche wird nach Lösungen für das Weihnachtsfest gesucht. Manches aber wird weiterhin unmöglich sein.

Wie ist es uns in der Corona-Zeit bislang ergangen? Was haben Lockdown und die weiteren Einschränkungen mit uns gemacht? Wie geht es uns jetzt, und

wie geht es wohl weiter? Diese Fragen haben wir in unsere Andreasgemeinde hineingerufen. Die Antworten zeugen von Unsicherheit und Einsamkeit, von Ungeduld und Frustration, aber auch von Hoffnung und Demut und der Bereitschaft, vieles um- und neu zu denken; von der Herausforderung, in diesen Zeiten nicht nur Krise, sondern auch Wende und Chance zu sehen.

Eines steht fest: Wir sind nicht nur digitaler geworden, wir haben in jeder Hinsicht dazugelernt. Selbst wenn sich die Situation zur Jahresmitte 2021 wieder entspannen sollte, unser Gemeindeleben wird nicht mehr so sein, wie wir es gewohnt waren. Und das muss keine schlechte Nachricht sein. *bf*

Andreaskirche im Lockdown?

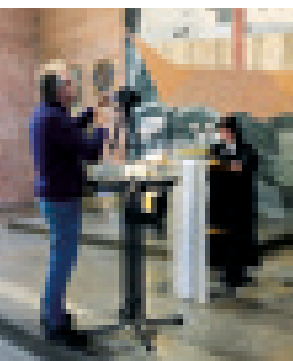
Pfarrer Johannes Schuster

Jeden Sonntag um 10 Uhr war unsere Andreaskirche geöffnet, und es wurde zumindest eine kurze Andacht gehalten.

Das war auch in den neun Wochen des Lockdowns so. Manchmal waren in dem großen Kirchenschiff acht Personen verteilt, manchmal waren es auch nur zwei. Mit Herrn Martinovic, Herrn Pfeiffer und mir waren das dann immerhin schon fünf Men-

sch. Und wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da ist Jesus Christus mitten unter ihnen.

Im Lockdown habe ich auch angefangen, Videos mit meinem digitalen Fotoapparat aufzunehmen und diese auf dem Computer mit Hilfe eines Softwareprogramms zu schneiden. Die Videos wurden dann auf die Plattform Youtube hochgeladen. Die ersten Versuche waren nicht ganz so überzeugend, aber wir wurden immer besser. Das ganze Pfarrteam hat mitgemacht, und so sind einige Andachten entstanden, die man mit einem Link von der Andreas-Homepage erreichen konnte.



Hinter den Kulissen

Als Kirche gute neue Wege gehen

Pfarrer Antonia Janßen

Straßen wie leergefegt. Der Ausflug in den Supermarkt als akribisch geplante Expedition, damit man ja nichts vergisst und nur ganz selten hin muss. Klopapier als Objekt der Begierde. Die ersten Masken, die man zögerlich aufsetzt, weil es sich so fremd anfühlt. Daran denke ich, wenn ich mich an die Zeit ab Mitte März erinnere. Dazu kommen sehr beklommene Gefühle: die eigenen Eltern nicht sehen zu dürfen, weil man eine Gefahr für sie sein könnte; die fünfjährigen Zwillinge und den Ehemann rund um die Uhr an der Seite zu haben und dabei – bei aller Liebe – auch an eigene Grenzen zu stoßen.

Und das erste Mal nicht mehr zu wissen, was dienstlich wirklich dran ist – was machbar ist, was sinnvoll ist, was niemanden gefährdet. Was aber dennoch den Menschen gut tut und ihnen zeigt, dass wir als Kirche für sie da sind. Es war für mich sehr schmerzhaft, keinen direkten Zugang zu den Menschen zu haben, sondern auf Abstand zu achten, keine „richtigen“ Gottesdienste

zu feiern, niemanden zu besuchen und eben nicht einfach das zu tun, was man kann und wofür man da ist. Besonders deutlich geworden ist mir das an Beerdigungen, die im kleinsten Rahmen mit strengen Vorgaben stattfinden mussten und manche Angehörige daran gehindert haben, den letzten Weg eines geliebten Menschen mitzugehen und würdevoll Abschied zu nehmen.



Video-Kindergottesdienst im Pfarrgarten

In sozialen Medien habe ich mich viel mit tollen Kolleginnen und Kollegen ausgetauscht. Da hat man die eigene Ratlosigkeit miteinander geteilt, aber auch beflügelnde Ideen und Impulse für ein ganz anderes Arbeiten als bisher erhalten.

Nun ist Herbst, und die Zahlen steigen wieder. Mit bangem Herzen denke ich an Weihnachten. Aber ich habe es als so Mut machend empfunden, zu sehen, wie kreativ wir als Kirche geworden sind und wie gut Austausch und Vernetzung geklappt haben, dass ich mir sicher bin, dass wir diese Zeit überstehen und gute neue Wege gehen werden.



Vorbereitung des ersten Präsenzgottesdienstes mit Zollstock und Platzkarten

Die Renaissance des Telefons

Manfred Timmer

Der Geburtstags-Besuchsdienstkreis blieb trotz der Corona-Pandemie mit seinen Gratulationen aktiv. Alle Gemeindeglieder, die 85 Jahre oder älter wurden, haben wir an ihrem Geburtstag kontaktiert – vor der Corona-Zeit mit persönlichen Besuchen, jetzt während oder mit der Corona-Pandemie immerhin noch telefonisch, soweit wir eine Telefonnummer kannten.

Auch die Geburtstagsgeschenkhäfte von der Andreaskirche wurden weiterhin durch den Besuchsdienst mit einer kleinen Infokarte in den Briefkästen eingeworfen.

Durch etliche Rück- und Dankanrufe bei den jeweiligen Mitarbeitenden des Besuchsdienstes konnten wir feststellen, dass die Freude bei den „Geburtskindern“ stets sehr groß war. Das

ist für die ehrenamtliche Besuchsdienstgruppe ein Ansporn, an diesem (Um-)Weg festzuhalten und unseren Gemeindegliedern eine Freude zu bereiten.

Der Besuchsdienstkreis hat sich im September, nach einer verordneten Pause von sechs Monaten, erstmalig wieder im ASZ zum Austausch mit Pfarrerin Janßen getroffen und möchte seine Arbeit soweit wie möglich auch in der nächsten Zeit im Sinne der Andreaskirche weiterführen. So lange es irgend geht, möchten wir auch weiterhin an jedem zweiten Montag im Monat zusammenkommen.

Wenn auch Sie sich zu unserem Team gesellen möchten, bitte kontaktieren Sie uns – bei über 700 Besuchen jährlich freuen wir uns über jede Verstärkung.

Nähe und Abstand – das ASZ Fürstenried im abgesicherten Modus

Bernd Ziegler (Leitung Alten- und Service-Zentrum)



„Hallo, Ihr Lieben! ...“ – Helferinnen eröffneten zu Hause eigens für den ESD eine Masken-Manufaktur.

Gesundheit, Gemeinschaft, Kommunikation: Drei wichtige Ziele unserer Arbeit, die in den letzten Monaten kaum umsetzbar waren. Nach dem „Lockdown“ mussten wir die Kontaktpflege zu unseren Besucher*innen vor allem auf das Telefon beschränken. Trotzdem führten wir fortlaufend Beratungsgespräche und Hausbesuche durch.

Unsere Angebote zur Unterstützung zuhause konnten wir schnell wieder aufbauen, und seit Sommer bieten wir auch wieder den Mittagstisch sowie

die meisten Kurse und Gruppentreffen an. Verbunden ist dies leider mit den üblichen Auflagen und einem erheblich erhöhten Aufwand. Obwohl wir offene Angebote wie Cafeteria-Betrieb und

Veranstaltungen sicher noch einige Zeit aussetzen müssen, hoffen wir, den Übergang in die kalte Jahreszeit ohne große Einschränkungen zu überstehen.

Große Wertschätzung für den Pflegedienst

Karin Reichl (Pflegedienstleitung)

Im Pflegedienst haben wir diese Zeit als schwierig und turbulent wahrgenommen. Neben den täglichen Aufgaben



... über die (nicht nur) im ESD-Büro gebührt wurde.

kamen immer wieder neue Herausforderungen auf uns zu. So wurde es beispielsweise mit einem Schlag immer schwieriger, alltägliche Hilfsmittel wie Handschuhe, Desinfektionsmittel

und dringend benötigte Masken zu besorgen.

Gerade was den Punkt Masken angeht, haben wir große Unterstützung von verschiedenen Leuten erfahren. So hat sich beispielsweise jemand ans Werk gemacht und für unsere Kunden extra Masken angefertigt. Um den Bedarf der Schwestern vorübergehend zu decken, erklärte sich eine Helferin dazu bereit, nur für uns Masken zu nähen. Nach verschiedenen Spendenaufrufen wurden sogar noch Desinfektionsmittel, Handschuhe und medizinischer Mund-Nasen-Schutz gespendet. Wir sind sehr dankbar für die vielfältige Unterstützung, die uns da zuteil wurde, und die große Wertschätzung, die wir dadurch erfahren haben.

Mitten in der Wiedereröffnungsphase

Thomas Fellingner (Leitung Familienzentrum)

Corona bescherte dem Familienzentrum zunächst große Unsicherheit, Sorgen und eine völlige Einstellung aller Präsenzgruppen bis Juli 2020. Zugleich war der Beratungs- und Unterstützungsbedarf bei Klienten, Mitarbeitenden, Gruppenleitungen und Referenten groß.

Da persönliche Kontakte plötzlich nicht mehr möglich waren, versuchten wir, unsere Besucher und Ratsuchenden über das altbewährte Telefon, per Mail und virtuelle Plattformen wie Skype und Zoom zu kontaktieren. Hinzu kam nach den Osterferien bei den Spielgrup-

pen „Die Minimäuse“ ein virtuelles Gruppenangebot mit wöchentlich nach Hause geliefertem Bastelmaterial.

Im Juli konnten dann endlich wieder zunächst die Minimäuse, die Yoga- und Qi-Gong-Gruppen und ein Outdoor-frühstückstreff mit regulären Angeboten, teilweise in reduzierter Gruppenstärke starten.

Gegenwärtig sind wir mitten in der Wiedereröffnungsphase der Krabbelgruppen mit deutlich kleineren Gruppen. Ob und wann weitere Angebote, wie unser Stilltreff oder klassische offene Treffangebote, stattfinden können oder ob Angebote erneut geschlossen werden müssen, hängt sehr stark von der aktuellen Entwicklung der Fallzahlen in München ab. Wir hoffen das Beste!



(Fast) reguläres Angebot mit Face Shield und in reduzierten Gruppen

Was macht der Gospelchor in Corona-Zeiten?

Christa Reusch (Andreas Gospel Singers)

„Nichts macht er!“, sagen vielleicht manche. „Weit gefehlt!“, antwortet der Chor. Mit dem Lockdown fielen für den Gospelchor, wie für alle anderen Gruppen auch, sämtliche Proben und Auftritte weg. Anfangs hofften wir, dass nach Ostern das „normale“ Leben zurückkehren würde – leider nicht.

Nach kurzer Schockstarre schickte unser Chorsprecher regelmäßig E-Mails mit den Liedern des letzten Konzertes. Ein kurzer Lichtblick, der allerdings erst recht verdeutlichte, was uns fehlte.

Der Chor experimentierte herum. Es entstand ein virtueller Chor. Jeder, der mitmachte, nahm daheim ein bestimmtes Lied auf. Diese Videos wurden

zusammengeschnitten. Das war interessant und machte Spaß, konnte aber die reale Chorgemeinschaft nicht ersetzen.

Also gingen wir über zur Videokonferenz – für technisch wenig Begabte zunächst eine Herausforderung. Aber mit der Zeit wurde es Routine. Statt der Chorprobe gab es nun ein virtuelles Treffen. Anfangs redeten wir praktisch ausschließlich über Corona. Wir haben versucht, gemeinsam zu singen, wurden aber schnell eines Besseren belehrt: Es war unmöglich! Dann schaltete der Chorsprecher alle Teilnehmer stumm und ließ eines unserer Lieder laufen. Jeder sang für sich daheim. Kein Ersatz für gemeinsames Proben, aber trotzdem

entstand nach einiger Zeit das vertraute Gefühl der Zusammengehörigkeit.

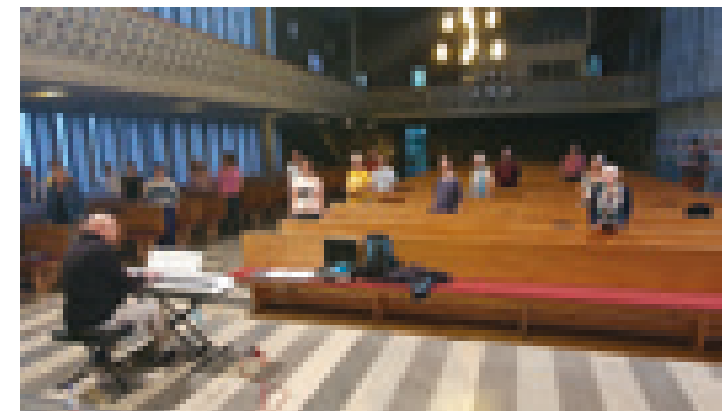
Viele von uns mussten feststellen, dass die Stimme mitnichten so klang wie noch einige Wochen zuvor. Um dem entgegenzuwirken, nahm der Chorleiter – eine große Hilfe – Einsingvideos auf.

Jeder von uns erzählte bei den Videokonferenzen kurz etwas Positives der vergangenen Woche. Eine wunderbare Idee! Egal, ob es die blühenden Kastanienbäume auf dem Weg zur Arbeit, die Geburtstagsfeier der Enkelin oder ein kleines Trompetenkonzert im Garten für die Nachbarschaft war, all das hat uns zum Lächeln gebracht. Diese „Lächeltropfen“ helfen gerade in schwierigen Zeiten. Man muss sie nur suchen und sehen wollen.

Anfang Juli durften wir uns endlich wieder in der Kirche zum Singen treffen. Natürlich unter Einhaltung der Hygienevorschriften und mit entsprechendem Abstand. Dieser Abstand, den wir nur erreichen, wenn wir uns großzügig

im Kirchenraum verteilen, erschwert es, beim Singen aufeinander zu hören. Aber wir sind überglücklich, überhaupt wieder singen zu dürfen. Auch wenn nicht alle Chormitglieder an den Proben teilnehmen können, sei es, weil sie zur Risikogruppe gehören oder in der Seniorenpflege arbeiten oder Angst haben, sich anzustecken.

Hoffen wir, dass die Menschen vernünftig sind, damit uns ein zweiter Lockdown erspart bleibt. Vielleicht darf der Gospelchor dann in naher Zukunft wieder auftreten und mit seinen Liedern Lächeltropfen an die Zuhörer verteilen.



Gospelchorprobe vor großer Kulisse

Gemeinsam musizieren gibt Kraft

Jo Schinke (Bläserchor)

Wie jeder von uns wurde im März dieses Jahres auch der Bläserchor völlig überraschend von dem Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie getroffen. Wir mussten unsere Proben- und Auführungsarbeiten komplett bis Anfang Juni einstellen. Das hat uns alle sehr bedrückt und enttäuscht.

Die kirchlichen Feste wie Ostern, Konfirmation, Himmelfahrt fanden nicht statt, und wir konnten uns nicht wie gewohnt einbringen. Auch unsere sonstige gemeinsame probenintensive Arbeit wurde maximal auf Einzelübungsstunden zu Hause beschränkt.

Im Juni waren wir sehr froh, wieder mit der Probenarbeit beginnen zu können. Da wir maximal 13 Bläser sind und in der Andreaskirche über vergleichsweise große Räumlichkeiten verfügen, war ein gemeinsames Musizieren in voller Chorstärke – natürlich unter Beachtung eines detaillierten Sicherheits- und Hygienekonzeptes – gut möglich. Durch die Abstandsregel von 2 m hatte allerdings der eine oder andere Bläser das Gefühl, allein und isoliert auf dem Präsentierteller zu spielen.

Wir schätzen es sehr, dass wir in unserer Kirchengemeinde sofort nach Öffnung der drastischen Corona-Einschränkungen wieder die Möglichkeit zum Musizieren bekamen. Am 12. Juli 2020 konnten wir auch wieder den ersten Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Wir hoffen nun, dass es bei den geplanten musikalischen Auftritten bleibt, und üben schon fleißig für unser traditionelles Jahreskonzert in der Adventszeit. Es wird aufgrund unserer überschaubaren Gruppengröße das einzige sein, das fast wie gewohnt stattfinden kann.

Singen ist gefährlich geworden

Aenne Barnard (Kantorei)

„Halleluja“ im Fortissimo, mit deutlich akzentuiertem „Ha“, aus dem Zwerchfell gestützt: Da fliegen Tröpfchen und Aerosole meterweit und – im ungünstigen Fall – die Viren mit ihnen. Singen ist gefährlich geworden.

Dennoch: Die Kantorei probt weiter. In der ersten Zeit nach dem Lockdown rein virtuell, über Zoom. (Wer Zoom nicht kennt: Das ist ein Programm, mit dem Menschen am Computer zu



Wie alle Chöre und Ensembles haben sich auch die Lugano-Lerchen auf die neuen Bedingungen eingestellt.

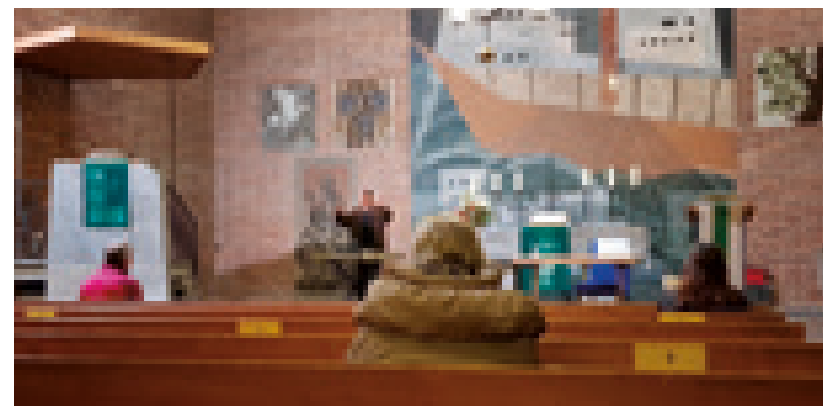
Sie hören festliche Bläsermusik aus fünf Jahrhunderten, von der Renaissance bis zur Neuzeit. In diesem Jahr möchten wir Ihnen außer bekannten Advents- und Weihnachtsliedern auch Auszüge aus Bachs Weihnachtsoratorium und Modest Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ vorstellen. Hierzu laden wir Sie herzlich ein: am dritten Advent, 18 Uhr (S. 19). Freuen Sie sich mit uns auf diese wunderbare Musik!

Etwas Gutes hat die Corona-Krise ja: Jeder einzelne von uns hat deutlich gespürt, wie gemeinsames Musizieren Kraft gibt und Zusammenhalt schafft.

einer Konferenz zusammenkommen, einander sehen und hören können). Herr Pfeiffer saß im Gemeindesaal am Klavier, die Sängerinnen und Sänger jeweils vor dem heimischen Computer. Viren haben so keine Chance, genauso wie der Chorklang, denn die kleine Zeitverzögerung bei der Datenübertragung macht es unmöglich, gleichzeitig einzusetzen, und jeder Versuch endete bei uns noch im ersten Takt im Ton-

brei. Bei den Zoom-Proben mussten daher alle Sänger*innen ihre Mikrofone stumm schalten, sodass jede/r nur sich selbst und das Klavier hörte – offensichtlich ist das nicht das Gleiche, wie gemeinsam zu singen. Seit dem Sommer proben wir deshalb auch wieder live, in kleinen Gruppen, im Kirchenraum, in Kurzproben, mit viel Lüften und mit jeweils drei Metern Abstand

voneinander. Große Kantorei-Konzerte wird es in diesem Normal-Neu erstmal nicht geben – die Cäcilienmesse, die eigentlich im Dezember aufgeführt werden sollte, ist auf „die Zeit danach“ verschoben. Dafür aber werden kleine Gesangsensembles ausgewählte Gottesdienste in den kommenden Monaten mitgestalten. Wir freuen uns darauf!



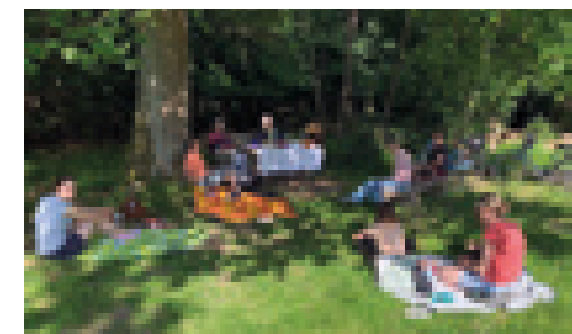
Sie singt und probt und das mit Freuden: Auch die Kantorei verteilt sich (in Kleingruppen) im großen Kirchenraum

Wir bleiben im Gespräch

Hedda Kiank (Kirchentreff)

Seit Beginn der Pandemie konnten die gewohnten, regelmäßigen Kirchentreffs leider nicht mehr stattfinden. Nur einmal war das Kirchentreff-Team, unter den vorgeschriebenen Hygienevorschriften, aktiv. Nach dem Abschiedsgottesdienst im Juli für Vikar Neuhaus sorgten wir für die Getränke beim Stehempfang im Gemeindesaal.

Damit wir uns in diesen Zeiten nicht als Team aus den Augen verlieren, haben wir uns im Sommer bei einem Picknick im Forstenrieder Park getroffen, was uns allen auch in der Seele gut tat.



Corona-konform im Gespräch bleiben: Vertraute Gemeinschaft beim Picknick des Kirchentreff-Teams im Forstenrieder Park

Unser Team vermisst sehr die Gespräche in der Kirchengemeinschaft. Aber unter welchen Umständen und wann kann ein Kirchentreff wieder stattfinden? Das ist unsere große Unsicherheit im Moment.

Alle hoffen wir auf ein baldiges Treffen wieder unter unserer Orgelempore in der Kirche!

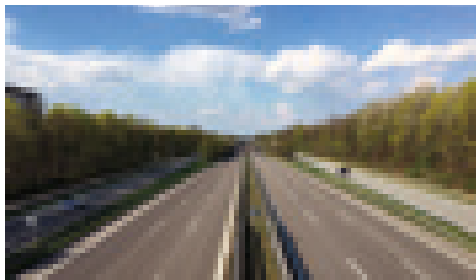
Viele Grüße vom Kirchentreff-Team.
Bleiben Sie gesund!

Treffpunkt wider die Sprachlosigkeit

Lutz Taubert (Treffpunkt Gott & die Welt)

Erwachsenenbildung zur Coronazeit ist eine ziemliche Herausforderung. Anfang März fand gerade noch die letzte „Gott & die Welt“-Veranstaltung statt, und dann waren wir erst mal sprachlos. Die geplante kirchenmusikalische Einführung zu Kantate – unter der zweideutigen Überschrift: „Warum uns Singen einen Haydn-Spaß macht“, fiel Corona zum Opfer.

Aber: Sprachlos wollten wir nicht bleiben, und so luden wir kurzerhand zu einem digitalen Treffpunkt Gott &



Ein strahlend warmer Ostermontag in (Neu-)Forstenried: „Wie ich das genieße!“

Seit Beginn der Pandemie ist unser Kirchentreff ausgefallen. Und ich habe die Gespräche in der Kirchengemeinde sehr vermisst. So war der erste Gottesdienst nach dem Lockdown mit dem Orgelspiel unseres Kantors wie ein großes Erlebnis! Ebenso wurde das erste Treffen von ein paar Gottesdienstbesuchern danach (mit Maske) wenigstens ein kurzer Erfahrungsaustausch auf Abstand. Er wirkte wie eine Erlösung!

Irmgard Häberle-Bubb

die Welt ein, und siehe da: Die Resonanz war da, und zwar reichlich und vielfältig. Wir fragten über unseren E-Mail-Verteiler „Was verändert Corona bei Ihnen? Oder bleibt alles, wie es ist?“, und nicht wenige drückten auf die Antwort-Taste und legten los. Heraus kam ein Sammel-Essay von spannender Vielfalt. Ein bunter Strauß von Selbstbeobachtungen, Reflexionen, Deutungen, Vermutungen und offenen Fragen. Aus der Fülle der Reaktionen ein paar aufschlussreiche Zitate:

Da schreibt jemand, Corona führe zur Entschleunigung, einem neuen Wahrnehmen der unmittelbaren Umgebung, „wieviele bisher nicht entdeckte Waldwege der Forstenrieder Park zu bieten hat, wie gut wir es am Stadtrand doch haben.“ Es sei „Zeit umzudenken, vielleicht dank Corona: Jetzt müssen wir nicht nur uns solidarisch zeigen wegen des Virus, sondern auch fürs Klima!“

„Wie ich das genieße: Weniger Autos und Lastwägen, dieser unfassbar

leuchtend blaue Himmel, der durch keine Wolke, nicht einmal durch einen Kondensstreifen getrübt ist!“

„Ein paar gebuchte und nun nicht mehr antretbare Reisen sind ja nicht der Rede wert, wenn man hört und liest, von wie viel Leid und Existenzsorgen viele Menschen betroffen sind.“

Jemand erinnerte an eine ernüchternde Erkenntnis, wie sie von Habermas formuliert wurde: „Eines kann man sagen: So viel Wissen über unser Nichtwissen und über den Zwang, unter Unsicherheit handeln und leben zu müssen, gab es noch nie.“ Andere Meinung: „Corona ist für die ganze Welt, für uns alle, für mich wie ein Sabbatical: Zeit zum Nachdenken und zu sich zu kommen.“

Oder auch eine Antwort auf die aktuelle Corona-Krise mit einem Klassiker-Zitat aus einer anderen Zeit: „Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“ Jemand sprach von der „Auseinandersetzung mit der Möglichkeit, Angehörige oder das eigene Leben zu verlieren.“ Und eine weitere Teilnehmerin blickte sozusagen aus der Zukunft zurück auf die aktuelle Heraus-

Homeschooling ohne WLAN

Rosmarie Rampp (Asylhelferkreis Forstenried)

In der Forstenrieder Allee 246 gibt es seit Mai 2017 die dezentrale Unterkunft. Es leben derzeit ca. 170 Personen dort. Diese setzen sich aus Familien, alleinerziehenden Müttern und mehrheitlich jüngeren Männern zusammen.

Gleich zu Beginn der Pandemie wurden in der Unterkunft Masken genäht. Aus hübschen Stoffresten oder auch älteren Kleidungsstücken entstand attraktiver

forderung: „Ich bin nicht sicher, ob die Gesellschaft nachhaltig daran festhalten wird, dass Verzicht und Umsteuern möglich sind. Aber vielleicht nützt doch eine Erinnerung an den Einfallsreichtum, der diese Zeit reich gemacht hat.“

Nein, sprachlos waren wir nicht. Inzwischen ist unser Programm wieder in Form von Präsenzveranstaltungen mit Hygienekonzept und Voranmeldung angelaufen. Da kann sich, wer Lust hat, selbst davon ein Bild machen oder auch gleich selber mitreden: nämlich darüber, ob und was wir aus der Corona-Zeit lernen können.



Oktober-Treffpunkt Gott & die Welt „Neue Deutsche Einheit?“ – mit Hygienekonzept

Mund-Nasen-Schutz. Jeder hatte so die Möglichkeit, eine persönlich gestaltete Maske zu tragen. Die Bewohner waren von Beginn an sensibilisiert und nahmen das Thema ernst. Dies mag sicher auch dazu beigetragen haben, dass in der Unterkunft keine größeren Probleme in der Sache entstanden. Aktuell sind an vielen Stellen im Gebäude die Hinweisschilder mit den vorgeschrie-

benen Maßnahmen angebracht. Maske, Hände desinfizieren usw. sind schon zur Selbstverständlichkeit geworden.

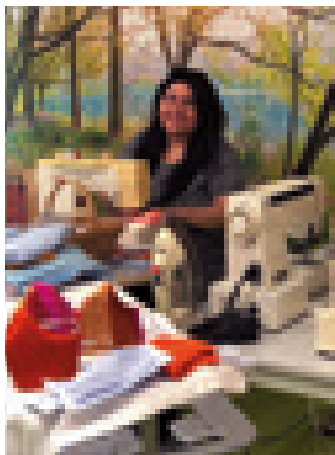
Natürlich gibt es auch für den Helferkreis ein Hygienekonzept. Die noch aktiven Helfer haben mit ihrer Unterschrift versichert, sich an die Vorgaben zu halten. Dies betrifft die Hausaufgabenbetreuung, Deutschnachhilfe bei den Erwachsenen und die Fahrradwerkstatt. Da die Mitwirkenden des Helferkreises meist in einem Alter sind, in dem sie zur Risikogruppe gehören, haben sich einige eine Auszeit genommen.

Ein Problem gibt es allerdings: Das längst versprochene WLAN ist immer noch nicht vorhanden. Dies war während des Lockdowns für die Schulkinder und deren Betreuung eine größere Herausforderung, zumal in dieser Zeit keine Ehrenamtlichen ins Haus durften. Wir hoffen nun auf einen Anschluss noch in diesem Jahr.

Hilflos, wo Hilfe nötig wäre

Veronika Feil (Miteinander Leben in Fürstenried e.V.)

In der Unterkunft an der Tischlerstraße gab es Corona-Infektionen, und so war Ehrenamtlichen von März bis Juli der Zutritt nicht erlaubt. Das bedeutete: keine Hausaufgabenbetreuung, keine Angebote für die Bewohner, kein Sommerfest – die fehlende Unterstützung war besonders schlimm für die Schulkinder, die sich von Haus aus schwerer tun als ihre Klassenkameraden. Den Anschluss zu halten, wird für sie schwierig werden. Auch Probleme mit dem WLAN, das unser Verein in der Unterkunft betreibt, konnten und können wir nicht vor Ort lösen.



Maskenwerkstatt in der Unterkunft Fürstenried

Als Fazit dieser Krise sehe ich mehr gegenseitige Hilfsbereitschaft, mehr Konzentration auf die wesentlichen Dinge, leider aber weniger soziale Kontakte. Und das ein oder andere kann nur unter erschwerten Umständen realisiert werden.

Inzwischen sind alle Bewohner gesund, und wir fahren unsere Angebote wieder hoch. Aber nichts ist, wie es vorher war: Es gibt die üblichen Beschränkungen zu Hygiene und Anzahl der Teilnehmer, d.h. manche Angebote fallen weg, wie z.B. die Teestube, die ja darauf abzielt, dass viele Bewohnerinnen zusammenkommen können. Einige Ehrenamtliche gehören Risikogruppen an und gehen jetzt auch nicht in die Unterkunft.

Anstelle der Erntedankgaben aus den Kirchengemeinden, die wegen der Hygienevorschriften nicht in die

Unterkunft gebracht werden durften, verteilte der Verein „Miteinander leben in Fürstenried“ Penny-Gutscheine an die Bewohner, um zu zeigen, dass die Flüchtlinge nicht vergessen sind und wir sie in unseren Dank bei diesem Fest einschließen wollen.

Was bringt die Zukunft?

Positiv ist, dass die Kirchenmusikerin von St. Matthias, Frau Kuttig, einmal wöchentlich dort mit den Schulkindern musizieren wird. Im Dezember wird der Nikolaus die Kinder lediglich im Freien beschenken, ohne gemütliches Beisam-

mensein danach – immer vorausgesetzt, es ist überhaupt möglich und die Regierung von Oberbayern erlaubt es.

Anfang 2021 soll die Unterkunft in der Tischlerstraße um ein Gebäude erweitert und die Zahl der Bewohner aufgestockt werden.

Vieles ist noch unklar, auch unsere Planung für 2021 steht in den Sternen, aber unser Engagement wird eher noch wichtiger werden. Dafür können wir auf jeden Fall auch weiterhin jede Unterstützung gebrauchen!

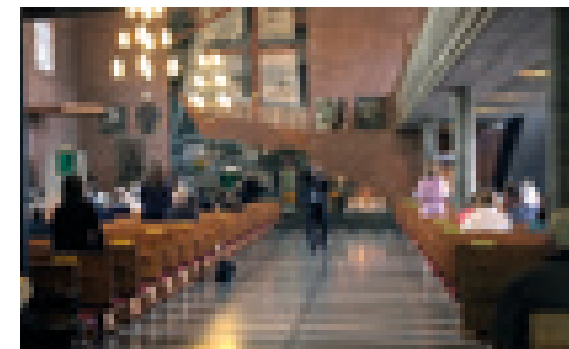
Bericht aus dem Kirchenvorstand

Lichtblicke in Corona-Zeiten

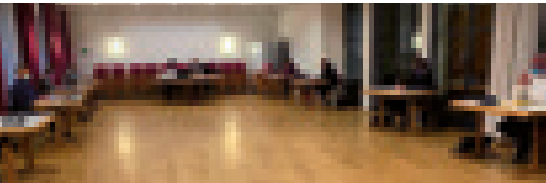
Sie können „Corona“ nicht mehr hören? Den Mitgliedern des Kirchenvorstands und den Hauptamtlichen geht es ähnlich. Ob wir wollen oder nicht: Wir müssen uns weiter mit dieser Thematik beschäftigen. Die Liste der Risikogebiete weltweit umfasst mittlerweile 16 Seiten. Jüngeren und älteren Menschen, die an Covid-19 erkrankt sind, geht es schlecht. Das ist alles andere als schön. Daher bleiben wir weiter achtsam und danken Gott für das Quäntchen Glück, das dazugehört, dass wir bisher verschont geblieben sind und unsere Andreaskirche kein „Hotspot“ ist.

Haben wir je Konfirmation im Oktober gefeiert? Wir Aktiven erinnern uns nicht. Jedoch erzählte mir eine 93-jährige Münchnerin, dass ihre Schwester die Erstkommunion wegen der Bombenangriffe auf unsere Stadt ebenfalls im Herbst – 1944 – erhielt. Die vier Konfirmationsfeiern 2020 waren dieses

Jahr etwas ganz Besonderes. An vier Samstagsgottesdiensten wurden je fünf bis acht Konfis eingesegnet. Maximal 24 Gäste durften sie jeweils begleiten, die Gesellschaften fein säuberlich im Kirchenraum verteilt. Auch die musikalische Begleitung war ungewohnt: Ida und Bruno Philipp hatten zu Ehren der



Sechs Familien in der Kirche verteilt, die Hauptpersonen (hier stehend) mittendrin.



Der KV tagte digital oder in großer Runde.

Konfis Solostücke einstudiert. Großeltern, Eltern, Geschwister, Paten und Freunde kamen unter dem Dach der Andreaskirche zusammen und feierten in feierlicher Gemeinschaft und bewegter Dankbarkeit die Konfirmation ihrer Lieben. Aber in jeder Familie haben auch wichtige Menschen corona-bedingt gefehlt.

Was haben wir im vergangenen Dreivierteljahr nicht alles erdulden, erleben, manchmal erleiden müssen? Die Pandemie schränkt unsere Freiheit massiv ein. Der Schutz von Leib und Leben macht es nötig. Kitas, Schulen und Büros waren geschlossen, Reisen zu Angehörigen waren und sind zunehmend wieder eingeschränkt. Gottesdienste und Veranstaltungen wurden abgesagt, „Systemrelevantes“ blieb geöffnet. Mittlerweile wurde vieles wieder gelockert, hoffentlich bleibt das dauerhaft. Der Schreck sitzt bei vielen immer noch tief. Freiheit ist filigran, sie ist zerbrechlich – das erleben wir täglich.

Wir alle kennen die Glaubensworte von Martin Luther: „*Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist eine dienstbare Frau, ein dienstbarer Mann in allen Dingen und jedermann untertan.*“

Dieses Gottvertrauen macht uns mutig und frei, auch in Spannungen zu leben. Wir sind „freie Menschen und dienstbare Frauen und Männer“, abhän-

gig von anderen Menschen und ihren Erwartungen an uns, und sind doch in Gott frei, einen eigenen Weg zu gehen. Selbst zu denken, zu unterscheiden und unserem Gewissen zu folgen. Frei, unsere Fähigkeiten zu entwickeln, mutig voranzugehen und in Menschen, die uns begegnen, Schwester und Bruder zu erkennen, auf die wir Rücksicht nehmen wollen und müssen. Diese Freiheit schränkt uns ein, aus Liebe zum Nächsten. Das schmerzhafteste „Abstandhalten“ macht uns allen sehr zu schaffen, da wir doch auf Gemeinschaft angewiesen sind.

Dennoch wurde seit März in unserer Andreaskirche vieles angepackt, umgesetzt und auf den Weg gebracht. Hier einige Beispiele: Die erste Küche von 1963 wurde durch eine neue ausgetauscht, inklusive Durchlauferhitzer und neuer Gastropülmaschine – finanziert durch Überschuss aus 2019. Wir haben die 18-jährige Beschallungsanlage durch eine neue ersetzt: Diese ist für Menschen mit Hör-Handicaps besser justierbar, man hört jetzt auf jedem Platz ganz wunderbar, und bestimmt haben Sie den wohlthuenden Unterschied bereits wahrgenommen.

Eine neue Beschilderung weist den Weg zu Kirche, Aufzug, Gemeindesaal und Pfarramt. Ein Orgel-Gutachten wurde in

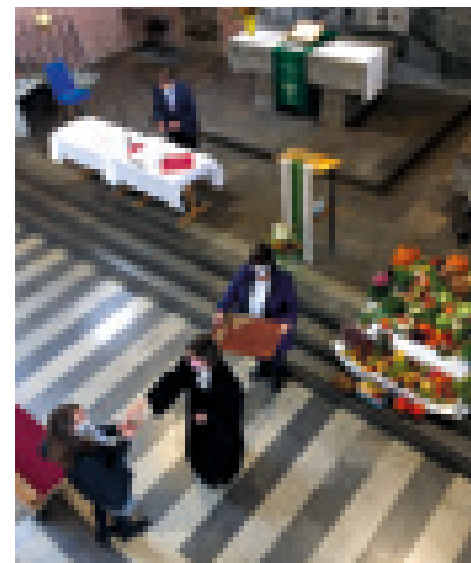


Nach der Inventur wurde die neue Spülmaschine eingeweiht.

Auftrag gegeben. Reparaturbedürftige Fenster (in der Sakristei, im Treppenaufgang zur Kirche, in der Knöpflerstraße) und gebrochene Bodenplatten in der Einfahrt zum Parkplatz wurden erneuert. Die Sakristei hat jetzt ein besseres Licht. Im Pfarramt wurden die alten Verkabelungen ersetzt und ein neuer Router und neue Computer eingerichtet. Im Pfarramt und in den Gemeinderäumen gibt es jetzt WLAN. Dies sind nur einige der Maßnahmen, die in Covid-Zeiten, „im Stillen“ erledigt wurden.

Ich erinnere mich gerne an die Jahreslosung von 2019 aus 2. Timotheus-Brief, 1,7: *Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.*

Diese Zeilen enthalten alles, was in dieser Zeit wichtig ist: Kraft brauchen



Erntedankgottesdienst mit dem ersten Abendmahl seit März. Die Gaben hat diesmal die Münchner Tafel bekommen, in die Asylbewerberunterkunft durften wir sie leider nicht bringen.

wir weiterhin, weil wir Situationen bewältigen müssen, die wir noch nie hatten. Weil leicht Angst aufkommt. Liebe brauchen wir, weil wir einander den Menschen, die gerade jetzt besonders schlimm getroffen sind, beistehen müssen. Besonnenheit brauchen wir, weil in solchen Situationen die Gefühle mit uns durchgehen können und wir genau darüber nachdenken müssen, das Richtige zu tun.

Dankbar können wir sein, denn unsere beiden Pfarrerrinnen, unser Pfarrer, der Vikar schritten mutig und überlegt voran. Vieles ist uns zu Covid-19-Zeiten gelungen: Wir feiern bis jetzt das ganze Jahr über sonntags Gottesdienst. Zunächst online auf Youtube, dann wieder gemeinsam in der Andreaskirche. Der Kirchenvorstand und seine Ausschüsse haben die ganze Zeit über getagt – per Videokonferenz oder in (wortwörtlich) großer Runde im Gemeindesaal. Wir haben regelmäßig unsere Sicherheits- und Hygienekonzepte angepasst, feiern inzwischen auch wieder Kindergottesdienst. Sämtliche Arbeitskreise finden wieder statt, die Konfi-Arbeit, die wichtige Andreas-Kirchenmusik und die Arbeit des Vereins Fürstenrieder Konzerte wurden wieder aufgenommen. Gott & die Welt-Veranstaltungen finden wieder statt ... – und alle mit individuellem Sicherheits- und Hygienekonzept.

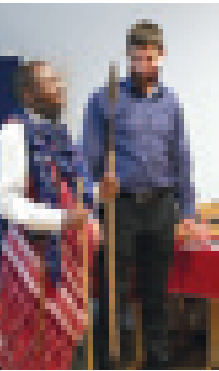
Mein Lichtblick: Seit dem Erntedankfest am 4. Oktober feiern wir wieder Abendmahl in Form einer „Wandelkommunion“. Im Schälchen befinden sich Traube und Brot, welche wir in der Sitzbank zu uns nehmen.

All dies lässt uns dankbar und voller Hoffnung in die Zukunft blicken – mit Maske und Abstand zueinander.

Frank Salziger (Vertrauensmann)

Besuch aus Tansania beim Treffpunkt Gott & die Welt

Leben bei den Massai



Am 5. Oktober bekam unsere Gemeinde Besuch aus Tansania. Der Gemeinderaum war bei der gemeinsamen Veranstaltung von Treffpunkt Gott & die Welt und dem AK Tansania mit rund 20 Besuchern voll besetzt. Es kamen Pfarrer Michael Schlötterer, der im Auftrag der Evang.-Luth. Kirche Bayern seit vier Jahren in Tansania arbeitet,

und Pfarrer Yusuph Mbago, der seit zwei Jahren als Austauschpfarrer aus Tansania in Oberhaching wirkt. Pfarrer Schlötterer berichtete eindrücklich über seine Arbeit als Missionar und Seelsorger bei den Massai in der Gegend um Morogoro (Zentral-Tansania). Er präsentierte landestypische Kleidung, zeigte kurze Videosequenzen aus dem Alltag der Massai und ermutigte uns, in Begleitung seiner Gitarre Lieder auf Swahili zu singen – allein schon deswegen ein sehr unterhaltsamer Abend.

Daneben streiften wir die Themen Corona in Tansania (dort wird seit Juni nicht mehr getestet, da der Präsident nach einem dreitägigen Fasten- und Gebetsevent mit allen Religionen Corona für beendet erklärte und sich anscheinend die schweren Verläufe bei einem Altersdurchschnitt der tansanischen Bevölkerung von ca. 17 Jahren in Grenzen halten), Politik (in Tansania wird Ende Oktober gewählt, und es gibt kaum Aussicht auf Veränderung, trotz des offensichtlich autokratisch regierenden Präsidenten Magufuli) und kirchliches Leben (das, gerade in der Abgrenzung zu den Naturreligionen, in Tansania viel stärkeren Einfluss auf das Alltagsleben der Menschen hat).

Aus dem Tansania-AK gibt es zu berichten, dass nun nach der Corona-Pause die Treffen wieder anlaufen und wir – ebenfalls nach langer Pause – wieder eine Nachricht über unsere Partnergemeinde in Idunda erhalten haben.

*Matthias Peterhoff
(Partnerschaftsbeauftragter)*

Brot
für die Welt

Weltweit leiden rund 152 Millionen Mädchen und Jungen unter Kinderarbeit und damit fast jedes zehnte Kind im Alter zwischen fünf und 17 Jahren. Wir setzen uns gemeinsam mit unseren Partnern gegen diese Ausbeutung ein. Helfen Sie mit, die Härten der Pandemie von Kindern im Süden abzuwenden, damit sie ihnen nicht die Chancen auf Zukunft nehmen.

(www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/kindern-zukunft-schenken)

62. Aktion: „Kindern Zukunft schenken!“

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00 (QR-Code direkt zur Spende)
BIC: GENODED1KDB – Bank für Kirche und Diakonie



29. November 2020, 18 Uhr

Andreas Gospel Singers

Leitung: Oskar Werner

6. Dezember 2020, 18 Uhr

Kantorei der Andreaskirche

Leitung: Michael Pfeiffer

13. Dezember 2020, 18 Uhr

Konzert des Bläserchors

Festliche Bläsermusik aus fünf Jahrhunderten

Leitung: Michael Walter

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Besuch nur nach
Reservierung im
Pfarramt möglich!



Evang.-Luth. Andreaskirche | Fürstenrieder Konzerte e.V.
Walliser Str. 11 | 81475 München | Tel. (089) 745 159 0 | V.i.S.d.P.: Pfr. J. Schuster
U3 (Fürstenried West) | www.ev-andreasgemeinde.de

Bis 2022 begleitet uns Vikarin Katharina Will – und wir sie

Grüß Gott, Frau Will!

Grüß Gott! Mein Name ist Katharina Will, am 1. Oktober 2020 habe ich mein Vikariat in der Andreaskirche begonnen. Vielleicht haben Sie mich – eventuell zusammen mit meinem Mann und meinen beiden Kindern (7 und 3 Jahre alt) – bereits im Gottesdienst oder bei einer anderen Gelegenheit gesehen. Ich freue mich daher über die Möglichkeit, mich Ihnen hier kurz vorzustellen.

Von 2009 bis 2016 habe ich an der Ludwig-Maximilians-Universität in München evangelische Theologie studiert. Im Anschluss daran habe ich von 2016 bis 2020 mein Studium durch eine Doktorarbeit im Fach Kirchengeschichte an der Augustana Hochschule in Neuendettelsau intensiviert. Die Arbeit befasst sich mit



Stiftungen aus dem 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Nürnberg und Ulm. Mein Interesse richtete sich dabei auf die Frage, aus welchem Grund die Menschen stifteten und welcher Zusammenhang zwischen den Stiftungen und dem Glauben bestand. Daran lässt sich zeigen, inwiefern reformatorische Glaubensinhalte von den Bürgerinnen und Bürgern aufgenommen und selbstbewusst vertreten wurden. Dass Theologie von allen Gläubigen (und Zweifelnden), egal ob mit oder ohne

Theologiestudium, betrieben wurde und wird, ist mir ein wichtiges Anliegen.

Besonders freut es mich, dass ich mein Vikariat gerade in Ihrer Gemeinde antreten darf, da ich mit dem Stadtteil Fürstenried West seit meiner Kindheit ein wenig vertraut bin – meine Großeltern haben hier bis zu ihrem Umzug in diesem Sommer gelebt. Es wird spannend sein, Vertrautes mit neuen Eindrücken ins Gespräch zu bringen. Ihnen allen möchte ich deshalb bereits jetzt dafür danken, dass Sie mich an Ihrem Gemeindeleben teilnehmen und wertvolle Erfahrungen sammeln lassen.

In der Hoffnung, Sie bald persönlich kennen zu lernen,

Ihre
Katharina Will

Orgel plus am Altjahresabend

Werke von Bach, Reger u.a.

Juliette Wagner (Barockflöte)
Michael Pfeiffer (Orgel)

**Donnerstag, 31. Dezember 2020,
17 Uhr, Andreaskirche**

Eintritt frei, Spenden willkommen.

Besondere Konfirmationen

Kleine Gruppen, großzügig verteilt

Vier Konfirmationen im Oktober, nochmal mindestens eine im nächsten Mai – so verteilt sich der Jahrgang 2020 ebenso locker, wie die Konfis und ihre Familien im großen Kirchenschiff.



Am 10. Oktober 2020 wurden Andreas Brunner, Constantin Edel, Justus Frische, Leslie Guyton, Lina Kähler, Moritz Kapfhammer, Johannes Kuhlig, Lucas Lehto, Lauritz Raubart, Clara Schmidt, Rhona Sommer, Marlena Špika, Florian Stöcker Charlotte Unsöld und Lotta Völkl konfirmiert.

Für jede Familie (max. 25 Personen) vier reservierte Bänke, dazwischen eine Bank frei. Angesichts steigender Infektionszahlen wurden die Gästelisten immer kürzer – viele wichtige Menschen haben gefehlt. Bei der Einsegnung wurde Pfarrerin Kemnade-Schuster von Eltern, Patinnen und Paten unterstützt. Diese Konfirmationen sind besonders in jeder Hinsicht – Konfis und Gemeinde werden noch lange daran denken.



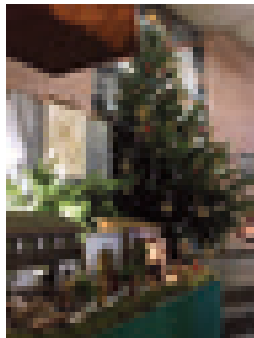
Am 17. Oktober 2020 wurden Annika Barz, Antonia Böcker, Carla Dorfner, Lena Großpietsch, Louis Hartung, Julia Rappaport, Melanie Tschitschek, Svenja Tschitschek, Paul Dittrich, Tim Dittrich, Amelie Heider, Lucas Kastner und Maria Knauer konfirmiert.

Auf der Suche nach corona-konformen Lösungen

Weihnachten in Andreas

Wir suchen intensiv nach guten Lösungen für Heiligabend. Ganz sicher wird es mehr Gottesdienste geben als gewohnt, die Familienweihnacht um 15 Uhr planen wir im Freien. In jedem Fall wird der Besuch der Weihnachtsgottesdienste nur mit Voranmeldung möglich sein (ab Mitte Dezember). Für nähere Informationen bitten wir noch um Geduld. Sie finden alle aktuellen Hinweise zu unseren Veran-

staltungen und Gottesdiensten sowie zum evangelischen Angebot in Internet, Rundfunk und Fernsehen in den Aushängen und auf unserer Homepage: www.ev-andreasgemeinde.de.



Der große Corona-Vorbehalt ...

Wir feiern Gottesdienst in der Andreaskirche, es finden Veranstaltungen statt, Gruppen und Kreise, Chöre und Ensembles treffen sich, wenn auch oft in reduzierter Besetzung und manchmal auch digital. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, die Kirche in diesem Winter konstant auf 16 °C zu heizen, damit auch der Kirchenraum, der die Einhaltung der Abstandsregeln erleichtert, (zumindest mit Mantel) genutzt werden kann.

Voraussetzung für alle Präsenz-Aktivitäten ist ein Hygienekonzept auf der Grundlage des Infektionsschutzkonzepts der Andreaskirche. Und stets gilt: mit Erkältungssymptomen bitte zu Hause bleiben, Maske tragen im Gebäude (ggf. bis zum Platz) und 1,5 Meter Abstand zu anderen Personen.

Alle Ankündigungen in diesem GiG stehen nach wie vor unter dem Vorbehalt der weiteren Corona-Entwicklungen. Wir informieren kurzfristig über die einzelnen Veranstaltungen.

Sollte das ein oder andere nicht stattfinden können, werden wir uns, wenn irgend möglich, um Nachholung bemühen (oder um kreative Lösungen, wie es eben doch geht – nur anders).

Halten Sie sich bitte über die Aushänge und Abkündigungen, über die Homepage und die E-Mail-Newsletter der Andreaskirche auf dem Laufenden. Gerne steht Ihnen auch das Pfarramt für Auskünfte zur Verfügung.

Wer unter den gegebenen Umständen vorerst nicht an Gottesdiensten und Veranstaltungen teilnehmen möchte, findet vielleicht im vielfältigen kirchlichen bzw. evangelischen Angebot Rat, Information und Impulse – zu finden auf unserer Homepage oder bei:

www.corona.bayern-evangelisch.de
(Übersicht evangelischer Angebote in Rundfunk, Fernsehen, Internet / Kirche zu Hause und Gebet / Kontakt, Seelsorge, Hilfe / Stellungnahmen / Rechtliches / Empfehlungen) *bf*

November 2020 bis März 2021

Andreaskalender

Sonntag, 1. November 2020**21. Sonntag nach Trinitatis
Reformationsfest**

10 Uhr: Gottesdienst mit alkoholfreiem Abendmahl,
PfarrerIn Kemnade-Schuster
Anschließend: Eine-Welt-Verkauf

Sonntag, 8. November 2020**Drittletzter Sonntag d. Kirchenjahrs**

10 Uhr: Gottesdienst, *PfarrerIn Janßen*

Montag, 9. November 2020

19.30 Uhr: Treffpunkt Gott & die Welt – „Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“ (mit Voranmeldung, S. 30)

Samstag, 14. November 2020

17 Uhr: Andreas Kulturherbst
(mit Voranmeldung, S. 29)

Sonntag, 15. November 2020**Vorletzter Sonntag d. Kirchenjahrs**

10 Uhr: Gottesdienst,
PfarrerIn Kemnade-Schuster
10 Uhr: Kindergottesdienst

Mittwoch, 18. November 2020**Buß- und Betttag**

19 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und alkoholfreiem Abendmahl,
Pfarrer Schuster

Sonntag, 22. November 2020**Ewigkeitssonntag**

10 Uhr: Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen, mit Instrumental-Ensemble, *PfarrerIn Janßen*

(Veranstaltungsort ist, wenn nicht anders angegeben, die Andreaskirche)

Sonntag, 29. November 2020**1. Advent / Kirchweih**

10 Uhr: Gottesdienst mit Bläserchor, *Pfarrer Schuster*
10 Uhr: Kindergottesdienst

Anschließend: Eine-Welt-Verkauf und Kirchentreff mit Punsch im Freien

18 Uhr: Andreas begleitet Sie durch den Advent – Andreas Gospel Singers (mit Voranmeldung, S. 19)

Montag, 30. November 2020

19.30 Uhr: Treffpunkt Gott & die Welt – „Bayernplan“ (mit Voranmeldung, S. 30)

Sonntag, 6. Dezember 2020**2. Advent**

10 Uhr: Gottesdienst mit alkoholfreiem Abendmahl,
PfarrerIn Kemnade-Schuster
Anschließend: Eine-Welt-Verkauf

18 Uhr: Andreas begleitet Sie durch den Advent – Kantorei (mit Voranmeldung, S. 19)

Sonntag, 13. Dezember 2020**3. Advent**

10 Uhr: Gottesdienst,
PfarrerIn Janßen
10 Uhr: Kindergottesdienst

Anschließend: Eine-Welt-Verkauf

18 Uhr: Andreas begleitet Sie durch den Advent – Konzert des Bläserchors (mit Voranmeldung, S. 19)

Sonntag, 20. Dezember 2020

4. Advent

10 Uhr: Gottesdienst, *Pfarrer Schuster*
Anschließend: Eine-Welt-Verkauf

Donnerstag, 24. Dezember 2020

Heiligabend

15 Uhr: Familienweihnacht im Freien,
Pfarrer Kemnade-Schuster

15 Uhr: Christvesper, *Pfarrer Schuster*

17 Uhr: Christvesper mit
Kantorei, *Pfarrer Schuster*

19 Uhr: Christvesper, *Pfarrer Schuster*

23 Uhr: Christmette, *Prädikant Müller*



Für alle Weihnachtsgottesdienste ist eine Anmeldung (ab Mitte Dezember) zwingend erforderlich. Die Weihnachtsgottesdienste werden mit Lautsprecher nach draußen übertragen.

Freitag, 25. Dezember 2020

1. Weihnachtstag

10 Uhr: Gottesdienst, *Pfarrer Schuster*

Samstag, 26. Dezember 2020

2. Weihnachtstag



10 Uhr: Familiengottesdienst,
Pfarrer Kemnade-Schuster

Sonntag, 27. Dezember 2020

1. Sonntag nach dem Christfest

10 Uhr: Gottesdienst, *Vikarin Will*

Donnerstag, 31. Dezember 2020

Altjahresabend

17 Uhr: Orgelkonzert (S. 20)

18 Uhr: Gottesdienst mit Beichte
und alkoholfreiem Abendmahl,
Pfarrer Schuster



Freitag, 1. Januar 2021

Neujahrstag

18 Uhr: Herzliche Einladung zum
Gottesdienst in der Petruskirche
(Parkstadt Solln, Stockmannstr. 45a)

Sonntag, 3. Januar 2021

2. Sonntag nach dem Christfest

10 Uhr: Gottesdienst mit
alkoholfreiem Abendmahl,
Prädikant Müller

Mittwoch, 6. Januar 2021

Epiphania

10 Uhr: Gottesdienst, *Pfarrer Janßen*

17 Uhr: Ökumenische Taizé-Vesper
in der Andreaskirche

Sonntag, 10. Januar 2021

1. Sonntag nach Epiphania

10 Uhr: Gottesdienst, *Pfarrer Janßen*
Anschließend: Eine-Welt-Verkauf

Sonntag, 17. Januar 2021

2. Sonntag nach Epiphania

10 Uhr: Gottesdienst,
Prädikant Schwarz

 10 Uhr: Kindergottesdienst

Sonntag, 24. Januar 2021

3. Sonntag nach Epiphania

10 Uhr: Gottesdienst, *Pfarrer Schuster*

Sonntag, 31. Januar 2021

Letzter Sonntag nach Epiphania

10 Uhr: Gottesdienst mit Bläserchor,
Pfarrer Kemnade-Schuster



Freitag, 5. Februar 2021

19.30 Uhr Taizé-Gebet
(St. Matthias, Fürstenried-West)

Abendmahl

An jedem ersten Sonntag im Monat feiern wir gemeinsam Abendmahl. Wie all unsere Zusammenkünfte zu Corona-Zeiten unterliegt auch das Abendmahl Infektionsschutz- und Hygienevorschriften. Wir reichen bei einer Wandelkommunion die Hostie und eine Traube in einem Glasschälchen. Dieses nehmen Sie in Empfang, tragen es an Ihren Platz und nehmen Hostie und Traube dort ein.


Gottesdienste in Neuried

Leider ist es nach wie vor und bis auf Weiteres nicht möglich, unsere Neurieder Abendgottesdienste in der katholischen Dorfkirche St. Nikolaus zu feiern. Die Wahrung der Abstandsregeln wäre dort nicht möglich, daher ist sie durch die Erzdiözese nicht für Gottesdienste freigegeben.



Sonntag, 7. Februar 2021

Sexagesima

10 Uhr: Gottesdienst mit alkoholfreiem
Abendmahl, mit Kantorei
 *Prädikant Müller*



10 Uhr: Kindergottesdienst
Anschließend: Eine-Welt-Verkauf

Sonntag, 14. Februar 2021

Estomihi

10 Uhr: Gottesdienst, *Pfarrer Janßen*


Sonntag, 21. Februar 2021

Invocavit

10 Uhr: Gottesdienst,
Pfarrer Kemnade-Schuster

Sonntag, 28. Februar 2021

Reminiscere

10 Uhr: Gottesdienst mit
Bläserchor, *Pfarrer Schuster*
 10 Uhr: Kindergottesdienst



Freitag, 5. März 2021

19 Uhr: Ökumenischer Weltgebetstag
aus Vanuatu, nähere Information folgt;
von evangelischer Seite:
Pfarrer Kemnade-Schuster

Sonntag, 7. März 2021

Okuli


10 Uhr: Gottesdienst mit
alkoholfreiem Abendmahl,
Pfarrer Kemnade-Schuster
Anschließend: Eine-Welt-Verkauf

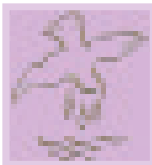
Freitag, 12. März 2021

19.30 Uhr: Taizé-Gebet
(St. Johann Baptist, Solln)

Sonntag, 14. März 2021

Laetare

10 Uhr: Gottesdienst,
Pfarrer Janßen
 10 Uhr: Kindergottesdienst



Taufgottesdienste

Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Kind in der Andreaskirche taufen lassen möchten.

Für nähere Information und Anmeldung wenden Sie sich gerne ans Pfarramt: Tel. 74 51 59 - 0, pfarramt.andreaskirche.m@elkb.de

Sonntag, 21. März 2021

Judika

10 Uhr: Gottesdienst mit Bläserchor, *Pfarrer Schuster*



Sonntag, 28. März 2021

Palmarum / Palmsonntag

10 Uhr: Familiengottesdienst mit Tauferinnerung, *Pfarrerin Janßen*



Donnerstag, 1. April 2021

Gründonnerstag

18 Uhr: Gottesdienst mit Tischabendmahl im Gemeindesaal, *Pfarrerin Janßen*

Freitag, 2. April 2021

Karfreitag

10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und alkoholfreiem Abendmahl, mit Kantorei, *Pfarrerin Kemnade-Schuster*



Sonntag, 4. April 2021

Ostersonntag

5.30 Uhr: Osternacht mit alkoholfreiem Abendmahl, *Pfarrerin Kemnade-Schuster*

Anschließend: Osterfrühstück

10 Uhr: Festgottesdienst mit alkoholfreiem Abendmahl, *Pfarrer Schuster*

Anschließend: Eine-Welt-Verkauf

Familiengottesdienst mit Tauferinnerung

Am **Palmsonntag, 28. März 2021, 10 Uhr** feiern wir einen Familiengottesdienst mit Tauferinnerung. Alle getauften Kinder bis zum Ende des Grundschulalters sind mit ihren Familien, Freunden und Paten herzlich dazu eingeladen. Wer eine Taufkerze hat, kann diese gerne mitbringen.

Gründonnerstag

„Kommt, alles ist bereit. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!“

Am **Gründonnerstag, 1. April 2021** feiern wir gemeinsam Tischabendmahl: am Tisch sitzend mit Brot zum Sattessen, mit Saft und Wein, mit Liedern, Gebeten und Gesprächen. Beginn ist um **18 Uhr** im Gemeindesaal. Auch Familien mit Kindern sind herzlich willkommen.

Kirchenvorstand

Die Kirchenvorstandssitzungen sind aufgrund der Corona-Pandemie zurzeit nicht öffentlich. Im großen Saal ist zu wenig Platz, um in sicherem Abstand mehr Personen als die Mitglieder des Kirchenvorstandes unterzubringen. Wir bitten um Verständnis. Sie können sich aber mit ihren Anliegen gerne an das Pfarramt oder an ein Mitglied des Kirchenvorstandes ihrer Wahl wenden.

Eine-Welt-Verkauf

In der Regel am ersten Sonntag des Monats (im Advent jeden Sonntag) werden nach dem Gottesdienst in der Andreaskirche Produkte aus fairem Handel verkauft (derzeit im Jugendraum): Honig, Kaffee, Tee, Gebäck ... Burkhard Anschütz, Tel. 21 96 79 83

Meditation

Sitzen in der Stille: Meditation in der Andreaskirche jeden Freitag um kurz vor 8 Uhr morgens in der Sakristei. Offenes Angebot für alle Interessierten mit und ohne Vorkenntnisse oder Meditationserfahrung. Mehr Information im Pfarramt oder bei Gisela Wild, Tel. 70 96 20 51.

Senioren

Die Seniorenarbeit in der Andreaskirche wird von Pfarrerin Antonia Janßen begleitet. Ab Dezember laden wir wieder zum Andreascafé für Geburtstagskinder ein – in kleinerem Rahmen als gewohnt. Sobald Angebote für Seniorinnen und Senioren möglich sind, informieren wir in den Aushängen, im Newsletter und über die Webseite der Andreaskirche.

Fürstenrieder Club

Jeden zweiten Mittwoch um 18.30 Uhr (außer in den Ferien) trifft sich der Freizeitclub für Menschen mit und ohne Behinderung im Jugendraum der Andreaskirche. Weitere Informationen bei der OBA München (Tel. 12 66 11 - 55) und bei den Treffen. Leitung: Christoph Pongratz.



Handarbeitskreis

Stricken, häkeln, nähen, basteln – jeder, wie und was er gerne möchte: Wir treffen uns montags, 20 - 22 Uhr, in der Knöpflerstr. 13 und freuen uns auf weitere Mitglieder! Kontakt: Eva Stricker / Almut Megges: evalina@gmx.de – oder kommen Sie einfach vorbei!

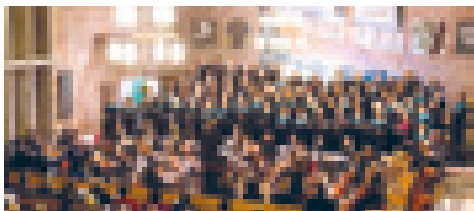
Andreas Gospel Singers

Chorprobe ist mittwochs, 19.30 Uhr. Wir arbeiten in der bestehenden Formation an der Qualität unseres Chores und nehmen daher bis auf Weiteres keine neuen Mitglieder ohne Gospelchorerfahrung auf. Wir bitten um Verständnis. Leitung: Oskar Werner. Auskunft unter chor@andreasmgospelsingers.de bei Thomas Dold.



Kantorei

Chorprobe ist dienstags, 19.30 Uhr. Derzeit singen wir auf Abstand in der Kirche bzw. digital. Wir freuen uns über Nachwuchssänger(innen) in allen Stimmlagen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Leiter Michael Pfeiffer auf (Tel. 89 40 44 47).



Instrumental-Ensemble

Gespielt wird Musik des Barock und der Wiener Klassik, manchmal auch Werke der Moderne. Probe ist 14-tägig donnerstags um 19.45 Uhr. Musikfreunde mit entsprechender Spielpraxis sind herzlich willkommen. Leitung: Michael Pfeiffer.



Bläserchor

Probe ist wöchentlich donnerstags um 19.45 Uhr im Gemeindesaal. Nachwuchsbläser und alle, die es werden möchten, treffen sich bereits um 18.45 Uhr. Leitung: Michael Walter und Jo Schinke, Auskunft: joschinke@aol.com oder telefonisch unter 755 11 05.



Lugano-Lerchen

Der ökumenische Singkreis für „Best Ager“ lädt herzlich ein zu den Übungsnachmittagen im Gemeindesaal von 14 - 16 Uhr an jedem 2. Dienstag des Monats. Wir singen auf Abstand, Voranmeldung ist unbedingt erforderlich. Dennoch: Alle Gesangsfreudigen sind herzlich zum Mitsingen eingeladen. Leitung: Marianne Sailer.

Kinderprojektchor

Unter den gegebenen Bedingungen kann der Kinderprojektchor leider nicht stattfinden.

Hauskreis

Der Hauskreis trifft sich zum gemeinsamen Beten, Bibelstudium, Gedankenaustausch. Treffen finden i.d.R. einmal im Monat in Privatwohnungen oder (corona-bedingt) in den Räumlichkeiten der Andreaskirche statt. Kontakt: Thomas Blumenthal, Tel. 75 55 101.

Umwelt-Arbeitskreis

Der AK Umwelt setzt sich gemäß den Vorgaben des (inzwischen rezerifizierten) Grünen Gockels und der Umwelterklärung für ressourcenschonendes, nachhaltiges Handeln ein und engagiert sich für umweltrelevante Themen in Andreas und über die Gemeindegrenzen hinaus. Das nächste Treffen findet am Donnerstag, 14.01.2021, 19.30 Uhr statt. Auskunft gibt gerne Ulrike Bourquain, Tel. 759 34 57.

Aktuelle Informationen:
www.ev-andreasgemeinde.de

Geburtstagsbesuchskreis

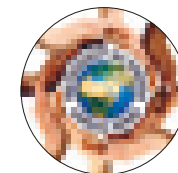
Wir (12 Ehrenamtliche) besuchen alle „Geburtstagskinder“ der Andreaskirche ab 85 (derzeit ca. 700 pro Jahr). Unsere Gruppe trifft sich am 2. Montag im Monat um 15 Uhr im ASZ (Fürstenried-Ost).

Wir brauchen dringend Verstärkung und freuen uns über jede Unterstützung!

Näheres bei Manfred Timmer: Tel. 75 33 44 oder matimue@freenet.de.

Arbeitskreis Tansania

Der AK Tansania pflegt und organisiert die Partnerschaft mit der tansanischen Gemeinde Idunda und betreut das brasilianische Patenkind der Andreaskirche. Interessierte sind herzlich willkommen. Auskunft zur Arbeit des AK und den nächsten Terminen gibt gerne Matthias Peterhoff (KV / Missionsbeauftragter), ak-tansania@ev-andreasgemeinde.de.



Trotz Corona

Kulturherbst in Andreas

90 Minuten

Musik – Dichtung – Malerei

Samstag, 14. November, 17 Uhr

Veranstaltung mit Voranmeldung!

Kulturherbst? Seit einem Jahrzehnt veranstalten wir, Konzertverein und Gemeinde, gemeinsam ein großes Kultur-Event, mehrtägig, Bücherbasar, Kaffeebetrieb, Musikeinlagen, alles zugunsten und im Sinne der Kirchenmusik in unserer Andreaskirche. All dies, um die Musikaktiven und das Publikum anzusprechen und zusammenzubringen. Kulturgemeinschaft in Fürstenried und Neuried.

Was nun in diesem Jahr, im Zeichen von Corona? Die Veranstaltungsmacher haben sich fürwahr gequält, die Idee eines begleitenden Bücherflohmarktes schweren Herzens verworfen und bieten jetzt eine kirchenmusikalische Veranstaltung der besonderen und wohl auch experimentellen Art: Die Kantorei

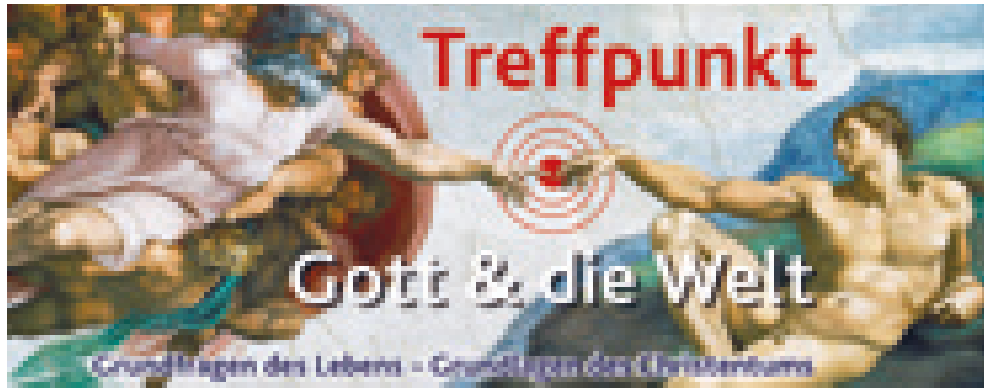
wird (corona-geregt) auftreten – Singen in angepasster Formation. Instrumentalisten treten auf, Bilder werden gezeigt und interpretiert, Gedichte vorgelesen.



Kulturherbst in Corona-Zeiten? So sicher nicht. Aber anders – und ganz sicher erlebenswert

Wir dürfen gespannt sein, welches Programm im Detail unser Kantor Michael Pfeiffer gemeinsam mit dem Fürstenrieder Konzertverein präsentiert.

Also doch: Kulturherbst in Andreas, auch 2020! Ein kirchenmusikalischer Kultur-Event, das Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Bitte melden Sie Ihr Kommen bis zum 13.11., 12 Uhr im Pfarramt an. Sie erhalten dann eine Bestätigung Ihrer Teilnahme.



Reden Sie mit! Seien auch Sie dabei! _____

Treffpunkt Gott & die Welt

In unserem Treffpunkt Gott & die Welt reden wir über Gott und die Welt, erörtern Grundfragen des Menschseins aus einem christlichen Blickwinkel: spannende Themen – sachliche Hinführung – engagierter Diskurs.

Montag, 9. November 2020, 19.30 Uhr, Saal der Andreaskirche

Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.

Gelebte christliche Werte oder unerwünschte Einmischung in die Politik? Das Engagement der EKD in der Seerettung ist (innerkirchlich wie

gesamtgesellschaftlich) nicht unumstritten – reichlich Gesprächsstoff für einen Treffpunkt Gott & die Welt! Mit stellv. Dekanin Christine Glaser.

Montag, 30. November 2020, 19.30 Uhr, Saal der Andreaskirche

Der Bayernplan für eine sozial-ökologische Transformation

Eine Treffpunkt „Gott & die Welt“ Veranstaltung auf Initiative des Umwelt-

arbeitskreises in unserer Gemeinde. Mit Erwin Schelbert.

Nähere Informationen im Aushang, unter www.ev-andreasgemeinde.de oder über den E-Mail-Verteiler Gott & die Welt. Über unseren Mail-Ver-

teiler laden wir Sie gerne persönlich zu unseren Veranstaltungen ein: Eintragung bitte per E-Mail an gott-und-die-welt@gmx.net.

Wir bitten um Verständnis, dass unser Treffpunkt derzeit wegen der Corona-Regelungen anders als gewohnt abläuft. Bis auf Weiteres ist der Besuch unserer Veranstaltungen wegen der geltenden Hygieneregeln **nur mit Voranmeldung per E-Mail** möglich. Diese Voranmeldung müsste bitte spätestens einen Tag vor der Veranstaltung auf unsere Adresse gott-und-die-welt@gmx.net erfolgen; eine Bestätigung Ihrer Teilnahme erhalten Sie dann noch an diesem Vortag.

*Lutz Taubert
Organisator und Ansprechpartner
der Reihe Treffpunkt Gott & die Welt*

Neue Deutsche Einheit?

30 Jahre 3. Oktober 1990: Zu diesem Thema fand nach langer Corona-Unterbrechung der erste Präsenz-Treffpunkt statt, bemerkenswert in methodischer und inhaltlicher Hinsicht: Physische Distanz der Teilnehmer und Referenten zueinander war geboten, und doch gelang ein intensives Gespräch aller (insgesamt über 20) Teilnehmer. Unser Gesprächspartner war Stephan Philipp, vormalig DDR-Pfarrer, heute Studienleiter im Amt für kirchliche Dienste (AKD) in der Evangelischen Kirche Berlin – Brandenburg – Schlesische Oberlausitz (EKBO). Und, seit er Wohnsitz in Fürstenried hat, Mitglied unserer Gemeinde.

Er war in den 80er-Jahren zunächst in der Zentrale der Evangelischen Studentengemeinden der DDR tätig und dann Gemeindepfarrer in Oranienburg. Er hat die Zeit vor der Wende und die werdende Einheit bewusst und aktiv erlebt und konnte uns Wessis, denen meist der persönliche Bezug zur Wiedervereinigung fehlt, eine Menge erzählen. Zum Beispiel von der Kommunalwahl im Frühjahr 1989 in der DDR, an der er als Pfarrer die Stimmenausschüttung beobachtete.

Dass damals vielerorts in der DDR von Beobachtern deutlich mehr Neinstimmen registriert wurden als offiziell bekanntgegeben, diese offensichtliche und erstmals bewiesene Wahlfälschung stärkte die Oppositionsbewegung und war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Wende.

Kirche war, wie die westdeutschen Zeitungsleute damals urteilten, ein politischer Schonraum und Zufluchtsort für die wachsende Zahl der DDR-Verdrossenen. Philipp als Studenten- und dann Gemeindepfarrer war also als Seelsorger mittendrin, dort tätig, wo es um nichts geringeres als um Lebensentscheidungen ging. Ausreisearträge stellten die einen, „Wir bleiben hier“, riefen die anderen, die auf die Reformnotwendigkeit des DDR-Systems setzten, etwa hin zu einem „demokratischen Sozialismus mit menschlichem Antlitz“. Zu denen zählte Stephan Philipp, auch dann noch, als die Vereinigung kam. Dass die Leipziger Montagsdemo-Rufe von „Wir sind das Volk“ zu „Wir sind ein Volk“ umschlugen, hat gewiss auch mit der Banane zu tun, die Philipp als selbsterklärendes Anschauungsstück zu unserer Einheitsveranstaltung mitbrachte.

Die allgemeine Diskussionsrunde offenbarte dann, dass wir Andreasgemeindeglieder (und auch die nicht wenigen Gäste aus Nachbargemeinden) doch nicht nur eingefleischte Wessis sind, für die die Neufünfländer „terra incognita“ sind, sondern dass viele von uns ihren persönlichen und auch emotionalen Bezug zur friedlichen Revolution und zur wiedergewonnenen deutschen Einheit haben. Jemand erinnerte sich mit tränenerstickter Stimme an den 17. Juni 1953, und die Veranstaltung endete damit, dass wir, Veranstalter und Stephan Philipp, gemeinsam Bertolt Brechts Kinderhymne vortrugen, die Brecht

als Gegenstück zur deutschen Nationalhymne 1950 schrieb und die - wie nennt man das? - einen gesunden Patriotismus ausstrahlt. Brecht persifliert darin die von den Nazis missbrauchte erste Strophe so: „Und nicht über und nicht unter / Andern Völkern wolln wir sein / Von der See bis zu den Alpen / Von der Oder bis zum Rhein.“

Das sind die vom Potsdamer Abkommen festgelegten Grenzen, und das ist eine gute Antwort auf unseren Veranstaltungstitel, der ja mit einem Fragezeichen daherkam.

Lutz Taubert

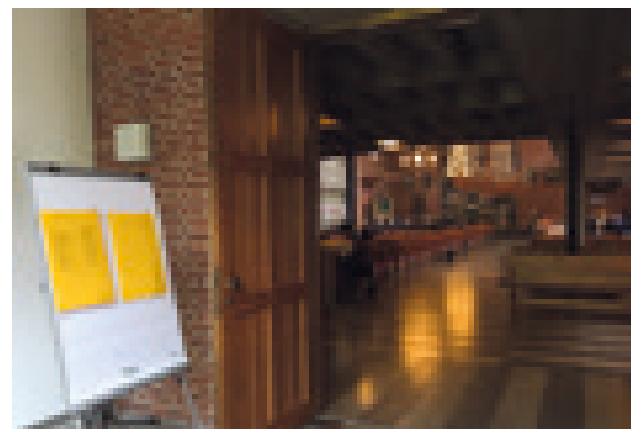
Ein weiterer besonderer Jahrgang?

Der neue Konfirkurs ist gestartet

Unsere Gottesdienstbesucher haben es längst gemerkt: Mit dem neuen Schuljahr hat auch der neue Konfirkurs begonnen, und die Konfis sind regelmäßig im Gottesdienst zu sehen. Denn der Gottesdienstbesuch ist ein unverzicht-

bares Element der Konfizeit. 37 Konfirmand*innen treffen sich, aufgeteilt in vier Gruppen, wöchentlich mittwochs bzw. donnerstags zum Unterricht und bereiten sich gemeinsam auf ihre Konfirmation vor. Ein erstes Kennenlernen der Gemeinde hat stattgefunden mit Kirchenralley und digitaler Schnitzeljagd mit der App *actionbound*. Viele weitere Aktivitäten und Themen werden folgen.

*Pfarrerin
Ortrun Kemnade-Schuster*



Herausforderung Konfirmation: Werden die Gottesdienste des Jahrgangs 2021 auch so besonders sein?

Aus unserer Kindergottesdienstarbeit

Wir feiern CoKigo!



Der erste Kigo seit Februar: Kindergottesdienst mit Segnung nach den großen Ferien

... endlich wieder Kindergottesdienst

Nach der langen Corona-Pause freuen wir uns, dass Kindergottesdienste wieder stattfinden können. Unseren ersten Kindergottesdienst haben wir am 13. September bei herrlichem Wetter im Garten der Andreaskirche gefeiert, mit Segnung von Kindern und Eltern.

Unser Konzept mussten wir unter den Corona-Bedingungen etwas verändern. Die Kindergottesdienste beginnen um 10 Uhr gleich unten im Gemeindesaal, nicht mehr wie bisher oben in der Kirche im Hauptgottesdienst. Die Aufteilung auf zwei Gruppen muss in der nächsten Zeit entfallen, weil außer dem Saal alle anderen Räume zu klein sind.

Unsere nächsten Termine sind: 15.11.; 29.11.; 13.12.; 17.1.; 7.2.; 28.2.; 14.3.

Leider muss in diesem Jahr auch das Krippenspiel ausfallen, ebenso natürlich das gemeinsame Übernachten im Gemeindesaal. Unsere Weihnachtsplanungen sind aber schon in vollem Gang. Im Augenblick suchen wir einen Ort, wo wir die Familienweihnacht an



Heiligabend draußen im Freien feiern können. Genaueres geben wir rechtzeitig bekannt über unsere Homepage und unseren Familien-Newsletter.

E-Mail-Verteiler

Alle Informationen zu unseren Angeboten rund um die Kindergottesdienste und Aktionen erhaltet ihr auch über unseren Newsletter – zeitnah und aktuell. Dazu registriert euch bitte auf der Homepage der Andreaskirche unter www.ev-andreasgemeinde.de.



„CoKigo“ im Gemeindesaal

Neue Teammitglieder willkommen

Unser Kigoteam, bestehend derzeit aus sieben Erwachsenen und vier Jugendlichen, ist zu einer bunten und tollen Truppe angewachsen. Wir freuen uns über alle, die Lust haben, bei uns mitzuarbeiten. Interessierte bitte bei Frank Nolting (frank.nolting@elkb.de) oder im Pfarramt melden.

Schaut doch mal bei uns vorbei. Wir freuen uns auf euch!

*Euer Kigoteam mit Frank Nolting und
Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster*

Ökumenische Einladung an alle Kinder

„Adventsbetthupferl“

Eine Geschichte, ein Lied, eine Süßigkeit – so wollen wir allen Kindern das Warten auf Weihnachten verkürzen. In der Adventszeit treffen wir uns vom 1. bis 23. Dezember immer werktags (also nicht am Wochenende!) um 17.30 Uhr

im Innenhof von St. Matthias (Appenzeller Straße 2). Unser „Adventsbetthupferl“ ist ein ökumenisches Angebot. Wir freuen uns auf Euch! Bei Fragen wendet Euch bitte an Pfarrerin Antonia Janßen.



Woher der Adventskranz kommt? Der Adventskranz ist ein Symbol für die Adventszeit. Er besteht aus vier Kerzen, die die vier Wochen des Advents darstellen. Die Kerzen werden von Sonntag zu Sonntag angezündet. Der Adventskranz ist ein Symbol für die Adventszeit. Er besteht aus vier Kerzen, die die vier Wochen des Advents darstellen. Die Kerzen werden von Sonntag zu Sonntag angezündet.

Der Adventskranz ist ein Symbol für die Adventszeit. Er besteht aus vier Kerzen, die die vier Wochen des Advents darstellen. Die Kerzen werden von Sonntag zu Sonntag angezündet. Der Adventskranz ist ein Symbol für die Adventszeit. Er besteht aus vier Kerzen, die die vier Wochen des Advents darstellen. Die Kerzen werden von Sonntag zu Sonntag angezündet.

Neues aus der Andreas-Jugend

Jugendausschuss gewählt

Trotz Lockdown haben die Jugendlichen beschlossen, einen Jugendausschuss zu wählen. Über Whatsapp wurde die Wahl organisiert. Der Wahlausschuss hat sich per Zoom getroffen. Alle aktiven Jugendlichen konnten sich in das Wählerverzeichnis eintragen und Kandidierende vorschlagen. Alle Kandidierenden haben ein Video über sich gedreht und dann wurde per Briefwahl gewählt. Die Stimmenauszählung war dann nur in echt möglich. Herzlichen Dank an die neun Kandidierenden, den Wahlausschuss und die ganze Jugend. Es wurden gewählt: Ella Butz (stellv. Vorsitz), Vinzent

Engel, Ida Philipp und Clemens Erken (Vorsitz). Der Kirchenvorstand hat als Vertretung der Erwachsenen Bernhard Meyer, Matthias Peterhoff, Frank Nolting (Schriftführer) und Johannes Schuster gewählt. Bereits zweimal hat sich der Jugendausschuss getroffen. Die erste Veranstaltung wird ein Lutherfeuer am Vortag des Reformationsfestes am 30.10. im Kirchgarten sein - mit Lagerfeuer, Punsch und Brezenrösten. Weitere Termine und Aktivitäten werden – je nach Corona-Lage – spontan verabredet. Auskunft gibt gerne ...

Pfarrer Johannes Schuster

Der Verwaltungsaufwand ist kaum zu bewältigen

Trägerwechsel im Kinderhaus Andreas

Der Kirchenvorstand hat sich nach langer und reiflicher Überlegung dazu entschlossen, die Trägerschaft für das Kinderhaus Andreas abzugeben. Die Dekanatsynode hat daraufhin beschlossen, dass der Zweckverband „Evangelische Kindertagesstätten im Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk München“ (EKiM) die Trägerschaft übernehmen soll. Für diesen kirchlich-evangelischen Träger spricht nicht zuletzt, dass das Kinderhaus auf einem Grundstück der Gesamtkirchengemeinde München steht. Die Landeshauptstadt München hat diesem Trägerwechsel zugestimmt. So wird ab dem 1. Januar 2021 die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Andreaskirche die Leitung und Verwaltung des Kinderhauses an EKiM übergeben.



Foto: Michael Heinrich, MCh

sich ständig ändern. Zusätzliche Förderungen durch Kindergartenzuschuss und Krippengeld vom Freistaat Bayern, neue Regelungen im Rahmen der Münchner-Förder-Formel durch die Landeshauptstadt München stellen immer wieder neue Anforderungen an die Verwaltung einer Kindertagesstätte. Außerdem zeigt die Diskussion um die Übernahme der erhöhten Münchenzulage, dass die verfasste Kirche sich sehr schwer damit tut, flexibel auf diese besondere Situation in Ballungsräumen zu reagieren. Die derzeitigen Anforderungen in der Corona-Pandemie an die Träger einer Kindertagesstätte zeigen nun besonders deutlich die Grenzen des Leistbaren auf.

Grund für diesen Trägerwechsel ist der enorme Verwaltungsaufwand. Dass sich die Belastung vermindert, weil sich die Abläufe einspielen, kann nach den bisherigen Erfahrungen leider nicht festgestellt werden, da die Rahmenbedin-

Der Kirchenvorstand ist dankbar, dass eine gute Lösung für alle Beteiligten gefunden wurde. Das Kinderhaus sollte von einem professionellen Träger geführt werden und der evangelisch-kirchliche Charakter des Hauses erhalten bleiben. Wir Pfarrer*innen der Andreaskirche werden weiterhin Andachten halten und kirchenjahreszeitliche Feste in der Andreaskirche mit den Kindern und ihren Familien feiern.



Aktuell sucht das Kinderhaus Andreas: Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen in TZ oder VZ für den Kindergarten sowie eine Erzieher*in im Anerkennungsjahr.

Darüber hinaus ist wegen bevorstehenden Ruhestands die Stelle der Kinderhausleitung ausgeschrieben. Der QR-Code führt zu den Stellenanzeigen auf der Homepage.

Pfarrer Johannes Schuster

Viel gelernt im Umweltgottesdienst

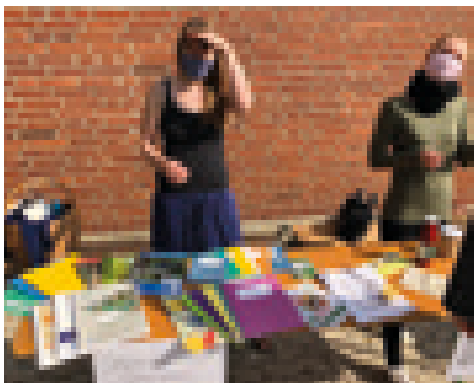
Nachhaltig leben in Fürstenried

Am 20. September fand der diesjährige Umweltgottesdienst statt – das Motto: „Nachhaltig leben in Fürstenried“.

Ingrid Nolting berichtete über den Besuch des Repair-Cafés im Naturfreundehaus Thalkirchen mit ihrer Familie und anderen AK-Mitgliedern. Dort kann man kaputte Geräte hinbringen, die von ehrenamtlichen Fachleuten begutachtet und repariert werden. In diesem Fall konnte der CD-Spieler mit Kassettenteil trotz großer Bemühungen leider nicht wieder funktionstüchtig gemacht werden. Für die drei Kinder war es aber hochspannend, das Gerät von innen zu sehen und die Funktionsweise erklärt zu bekommen. Zur Stärkung bekommt man im ebenfalls ehrenamtlich betriebenen Café-Bereich Kaffee, andere Getränke und leckeren Kuchen.

Ein weiteres Beispiel praktizierter Nachhaltigkeit lieferte Anne Peterhoff in ihrem Bericht über den Verkauf umweltfreundlicher Schulmaterialien direkt in der Schule. Pro Jahr werden 80 Millionen Plastikumschläge und über

200 Millionen Hefte gekauft. Bei dieser Menge fällt es schon ins Gewicht, wenn dabei auf Recycling-Material geachtet wird. Inzwischen wächst bei Lehrern, Eltern und Schülern die Nachfrage nach umweltfreundlichen Materialien. So konnte Frau Peterhoff im letzten Jahr an



der Schule ihrer Kinder 350 Umschläge aus Umweltpapier verkaufen. Hoffentlich führt dieses Beispiel dazu, dass auch der Schreibwarenhandel umdenkt und zunehmend umweltfreundliche Alternativen anbietet.

Der im Frühjahr in Sendling neu eröffnete Unverpackt-Laden „Servus Resi“ bietet die Möglichkeit, beim Einkauf Plastikverpackungen zu vermeiden. Ulrike Bourquain berichtete vom dortigen Angebot an Bioprodukten, soweit möglich aus der Region, die unter fairen Bedingungen hergestellt werden. Die auf das Wesentliche begrenzte Produktauswahl führt zu einem entspannten Einkaufen in angenehmer Atmosphäre. Die Inhaberin gibt als Ernährungsberaterin gerne Auskunft

über Herkunft und Zubereitungsmöglichkeiten der Lebensmittel.

Mit Begeisterung erzählte Judith Peterhoff von dem Lastenrad mit Elektromotor, das die Familie testen konnte. So war es ganz einfach, z.B. mit Picknick und Badesachen zum Starnberger See zu radeln. Sogar für zwei Kinder fand sich darin noch Platz. Auch beim Großeinkauf konnte auf das Auto verzichtet werden. Damit so ein Lastenrad möglichst oft genutzt wird, wäre es sinnvoll, es mit vielen anderen gemeinsam zu nutzen oder bedarfsweise bei einem Anbieter, wie z.B. „Lastibike“ in der Boschetsrieder Straße, auszuleihen.

Nach dem Gottesdienst standen die AK-Mitglieder sowie die Inhaberin



Am Vortag des Umweltgottesdienstes war World Cleanup Day: Ramadama im Umfeld der Andreaskirche mit reicher „Beute“.

des Unverpackt-Ladens vor der Kirche mit Informations- und Anschauungsmaterial für weitere Informationen zur Verfügung. Darüber hinaus konnten zwei Lastenradmodelle ausprobiert werden. Auch dieses Angebot fand viel Anklang.

Viele Adressen und Hinweise zum nachhaltigen Leben in Fürstenried finden sich in einer umfangreichen Zusammenstellung von Anja Knauer. Die sechsstufige Liste liegt im Schriftenregal vor dem Pfarramt, sowie in verschiedenen gemeinnützigen Einrichtungen im Stadtviertel aus. Sie kann im Internet unter [nachhaltig.knauer.bio](https://www.nachhaltig.knauer.bio) (QR-Code) abgerufen werden.

Ursula Bürk
Ulrike Bourquain



Abschied vom Gesprächskreis „Karussell“

„Und dann und wann ein weißer Elefant“

Das Gedicht „Das Karussell“ von Rainer Maria Rilke hat dem Gesprächskreis den Namen gegeben. Das Karussell dreht sich nicht mehr. Von Pfarrer Günter Buhl wurde es unter dem Motto „den dritten Lebensabschnitt gestalten“ im April 1997 initiiert. Seitdem hat sich das Karussell elfmal im Jahr um ein Thema gedreht. 23 Jahre mal 11 Themen, das macht über 250 Referate, die meist von Personen aus dem Gesprächskreis vorbereitet wurden. Eine



stattliche Bilanz, die das „Karussell“ da vorzuweisen hat.

Horst
Bartel und
Irmgard
Frühwald

als Co-Leiterin wurde herzlich gedankt für die viele Energie und Kreativität. Die beiden haben immer wieder Impulse eingebracht, Referate vorbereitet und den Kreis zusammengehalten.

Pfarrer Johannes Schuster

Begleitet von Pfarrerin Janßen wird ab November ein neuer „Gesprächskreis für die ältere Generation“ stattfinden:

Einmal im Monat (möglichst am 4. Montag) von 15.30 bis 17 Uhr.

Die Termine bis Ostern sind: 23.11. („Endlich leben“) und 21.12.2020 („Alle Jahre wieder“), 25.01., 22.02. und 22.03.2021.



„Das Karussell“

Mit einem Dach und seinem Schatten dreht sich eine kleine Weile der Bestand von bunten Pferden, alle aus dem Land, das lange zögert, eh es untergeht.

Zwar manche sind an Wagen angespannt, doch alle tragen Mut in ihren Mienen. Ein böser roter Löwe geht mit ihnen.

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Sogar ein Hirsch ist da, ganz wie im Wald, nur daß er einen Sattel trägt und drüber ein kleines blaues Mädchen aufgeschnallt.

Und auf dem Löwen reitet weiß ein Junge, und hält sich mit der kleinen heißen Hand, die weil der Löwe Zähne zeigt und Zunge.

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und auf den Pferden kommen sie vorüber, auch Mädchen, helle, diesem Pferdesprunge fast schon entwachsen, mitten im Schwunge schauen sie auf, irgendwohin, herüber.

Und dann und wann ein weißer Elefant.

Und das geht hin und eilt sich, dass es endet und kreist und dreht sich nur und hat kein Ziel. ein Rot, ein Grün, ein Grau vorbei gesendet ein kleines, kaum begonnenes Profil.

Und manches Mal ein Lächeln hergewendet, ein seliges, das blendet und verschwendet an dieses atemlose, blinde Spiel.

Rainer Maria Rilke



Beim allerletzten Mal drehte sich das Karussell unter Corona-Bedingungen. Der Kreis bedankte sich herzlich – mit einem Karussell und einem weißen Elefanten.

Wie zutreffend der Inhalt des Rilke-Gedichtes für unseren Kreis einmal sein würde, das konnte vor zwanzig Jahren von denen, die für ihren Seniorenkreis den Titel „Karussell“ wählten, wohl niemand wissen. In übertragenem Sinne waren es zuletzt noch sechzehn von den „bunten Pferden“, die bis März dieses Jahres ihre Runden unter dem Dach der Andreaskirche drehten. Damals waren der „Bestand“ und auch der „Mut, den sie in ihren Mienen trugen“, von denen die führen, größer, denn alle waren zwanzig bis dreißig Jahre jünger als heute. Die damals „hellen Mädchen“ sind heute z.T. mit ihren über neunzig Jahren „diesem Pferdesprunge“ wirklich entwachsen. „Der böse rote Löwe“ hatte damals noch keine rechte Bedeutung, aber heute entpuppt er sich als der Corona-Drache, der das Karussell zum Stehen bringt. Weitere Vergleiche überlasse ich dem Leser, und manche Aussagen in Rilkes Gedicht stimmen auch nicht, denn die Karussellfahrer kreisten nicht nur um sich selbst und hatten nie „kein Ziel“. Sie hatten immer

ein Ziel vor Augen, und meist ein sehr ausgeprägtes und schönes – nämlich „ernst und heiter den dritten Lebensabschnitt zu gestalten“.

Das ist ja auch weithin gelungen, selbst wenn das Gestalten des uns umgebenden Lebens weitgehend längst andere übernommen haben und es uns bei manchem Hinschauen schwindelig wird. „Von der Dampfmaschine zum Internet“ hieß ein Thema, mit dem wir uns vor Jahren einmal beschäftigt haben. Da gab es noch keine Smartphones und keine

Videokonferenzen, und Fake News oder Shitstorms waren unbekannt. Trotz aller großen Veränderungen unserer Umwelt haben wir unser eigenes Leben selber gestaltet.

23 Jahre Karussell sind für die, welche die Anfänge des Seniorenkreises 1997 miterlebt haben, ein wesentliches Stück ihres Lebens geworden. Viele haben uns in der Zeit schon verlassen, andere sind auf das Karussell aufgesprungen und mitgefahren, aber nun ist die „kleine Weile“, in der sich „der Bestand gedreht“ hat, nicht ohne Wehmut zu Ende gegangen. „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde“, heißt es beim Prediger Salomos. Manches „Lächeln ist hergewendet“ worden und mancher „weiße Elefant“ kam vorbei, aber es war kein „atemloses“ und auch kein „blindes Spiel“ – es war ein Stück bewegtes Leben in unserer Andreasgemeinde.

Horst Bartel

Ein neues Gesicht im Familienzentrum



Liebe Andreasgemeinde!

Mein Name ist Katharina Stölzle, und ich bin seit 1. Oktober 2020 als sozialpädagogische Fachkraft im Familienzentrum tätig. Ich bin selbst Mama einer fünfjährigen Tochter.

Nach meinem Pädagogikstudium habe ich viele

Jahre in der Krippenpädagogik gearbeitet. Jetzt freue ich mich darauf, meinen Erfahrungsschatz im Familienzentrum einzubringen. Ich hoffe, dass wir sehr bald spannende Angebote, Projekte und Veranstaltungen für und mit den Familien planen und umsetzen können – trotz der besonderen Umstände rund um die Corona-Pandemie.

Bis bald im Familienzentrum!

Neugestaltung des Pflegestützpunkts

Seit Mitte 2009 arbeitet der ESD nun schon in direkter Nachbarschaft zur Andreaskirche. Elf ereignisreiche Jahre, in denen der ESD stetig gewachsen ist. Nicht nur die Zahl der Klienten ist angestiegen. Je mehr Menschen vom ESD betreut werden, desto mehr Mitarbeitende werden auch benötigt, um ihre Versorgung zu gewährleisten. So wichtig wie die umsichtige und menschliche Versorgung unserer Klienten ist uns auch ein mitarbeiterfreundliches Arbeitsklima und Arbeitsumfeld.

Die Räume, in denen der ESD seit elf Jahren wirkt, werden den Bedürfnissen der Mitarbeitenden nicht mehr gerecht. Bereits vor einigen Jahren haben wir die Büroräume umgestaltet und dadurch einen praktikablen Pflegestützpunkt geschaffen. Doch auch dieser wird allmählich zu klein und der vielseitigen Nutzung nicht mehr gerecht. Auch entspricht er nicht den Bedürfnissen unserer Pflegekräfte nach einem gemütlichen Pausenraum. Durch die Neugestaltung soll sich das nun ändern.

Ein solches Vorhaben braucht strukturierte Planung: Geeignete Möbel sollen den vorhandenen Raum bis ins Kleinsten ausnutzen; Renovierungsarbeiten wie ein Anstrich, ein neuer Boden und die Anpassung der Küchenzeile sollen ein einheitliches und harmonisches Umfeld gestalten. Gott sei Dank hat sich wieder einmal in unserem Umfeld eine geeignete Fachkraft gefunden, die dem ESD mit Rat und Tat bei der Planung zur Seite steht.

Und natürlich muss für die Renovierung auch Geld in die Hand genommen werden. Daher freut sich der ESD über jede finanzielle Unterstützung für das Vorhaben. Spendenquittungen können jederzeit ausgestellt werden.

Unser Ziel ist es, unseren Pflegekräften ein gutes Arbeiten zu ermöglichen. In einem ansprechenden und stimmigen Arbeitsumfeld können sie Kraft für ihre oft anstrengenden Dienste sammeln.

Birgit Foersch

Schuljahr mit Herausforderungen

62 Schüler wurden gerade in der Walliser Grundschule eingeschult. Elf dieser Erstklässler besuchen unsere Verlässliche Nachmittagsbetreuung. Insgesamt betreut der ESD in diesem Schuljahr 28 Kinder aus verschiedenen Klassen und sehr unterschiedlichen Ländern. Alle Lernhelfer und Kinder freuen sich, dass die Schule nach der langen Zwangspause nun wieder weitestgehend normal begonnen hat. Das Engagement ist groß: Der Wunsch, die Kinder nun endlich wieder unterstützen zu können und Lücken zu schließen, treibt die Lernhelfer an.

Auch die meisten Kinder sind froh über die neugewonnene Normalität und sind engagiert und interessiert bei der Sache. Natürlich müssen sich insbesondere die Erstklässler in das neue Umfeld Schule eingewöhnen. Alles ist fremd: das Gebäude, die Lehrer, die Mitschüler, die Betreuer und nicht zuletzt die Anforderungen, die so ein Schultag an die Kinder stellt. Plötzlich muss man pünktlich sein, jede Minute zählt. Man muss im Unterricht aufpassen, um nichts zu verpassen. Man muss sich mit vielen neuen Kindern arrangieren, ob man sie mag oder nicht. Und nicht zuletzt gibt



Zentrale und Pflegestützpunkt des ESD

es auch Hausaufgaben, die erledigt werden müssen.

All dies muss Schritt für Schritt gelernt werden. Und ganz nebenbei auch noch der anstehende Schulstoff. Hier

steht der ESD den Kindern und ihren Familien mit Rat und Tat zur Seite. Die Schüler erledigen in einem geordneten Umfeld ihre Hausaufgaben und können sich jederzeit bei Fragen an die Lernhelfer wenden. Ein Konzept, das sich in den letzten Jahren gut bewährt hat. Die Kinder eignen sich Strategien an, ihre Hausaufgaben eigenständig zu bewältigen. Sie werden selbstständiger und somit auch im Unterricht engagierter.

Auch dieses Jahr sind unter den Erstklässlern wieder Kinder, für die der Schulstart eine besondere Herausforderung darstellt. Fehlende bzw. mangelnde Deutschkenntnisse sind eine große Hürde. Diese Kinder unterstützt der ESD durch eine in die Hausaufgabenbetreuung integrierte Deutschförderung. Eigens dafür haben wir das Lernhelferteam, wie auch im Vorjahr, um eine Förderlehrerin mit einem Zertifikat für Deutsch als Zweitsprache erweitert.

Das ganze Team hofft darauf, in diesem Schuljahr ohne Schulschließungen arbeiten und den Kindern die benötigte Unterstützung geben zu können.



Hoffnung auf ein Schuljahr ohne Corona-Störungen an der Walliser Grundschule

Birgit Foersch

Gut gelaunt ins Wochenende

Sieben Jahre Dance 4 Fun

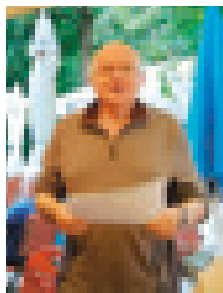


Wie die Zeit doch vergeht! Vor sieben Jahren im Sommer 2013 traf sich zum ersten Mal eine Gruppe Tanzfreudiger im Gemeindehaus der Andreaskirche, um unter der Leitung von Martin Vollmer verschiedenste Tänze aus Osteuropa, dem Balkan, Israel, Afrika und Amerika kennenzulernen. Anfänglich sollte alle 14 Tage getanzt werden, doch schnell wurde klar: Das ist zu wenig! Einmal auf den Geschmack gekommen, wollten die Teilnehmer mehr, und so traf man sich jeden Freitag um 17 Uhr. Jeder dieser Nachmittage wurde von Martin Vollmer mit viel Sorgfalt vorbereitet. Begonnen wurde mit einem Begrüßungstanz, im Anschluss tanzte man sich paarweise, im Block oder Kreis durch die Musik der verschiedenen Länder, wobei unser Tanzlehrer immer wieder mit viel Geduld die Schrittfolgen erklärte, erst einmal „trocken“, und dann hieß es: „Musik ab: Jetzt lassen wir es krachen!“ Den Schluss bildete stets der Sirtaki, bevor sich alle gut gelaunt ins Wochenende verabschiedeten.

Ja, Tanzen macht einfach gute Laune; es wurde viel gelacht, und manches Mal haben wir die Geduld unseres Tanzlehrers durch unsere Ausgelassenheit auf eine harte Probe gestellt. Jeder war willkommen, Paare ebenso wie Alleinstehende, Kinder genauso wie ältere Menschen, und der Einstieg war jederzeit möglich. Durch seine Darbietungen hat der Tanzkreis in den zurückliegenden Jahren das Programm verschiedener Gemeindeveranstaltungen bereichert und für Stimmung gesorgt.

Aus gesundheitlichen Gründen ist Martin Vollmer nun gezwungen, die Leitung des Tanzkreises niederzulegen, was wir zutiefst bedauern. Am 17. Juli haben wir ihn im Rahmen eines gemütlichen Zusammenseins im Biergarten der Fürstenrieder Schwaige gebührend verabschiedet und ihm für sein treues Engagement in den vergangenen Jahren gedankt. Martin Vollmer hat uns viele fröhliche und unvergessliche Stunden geschenkt!

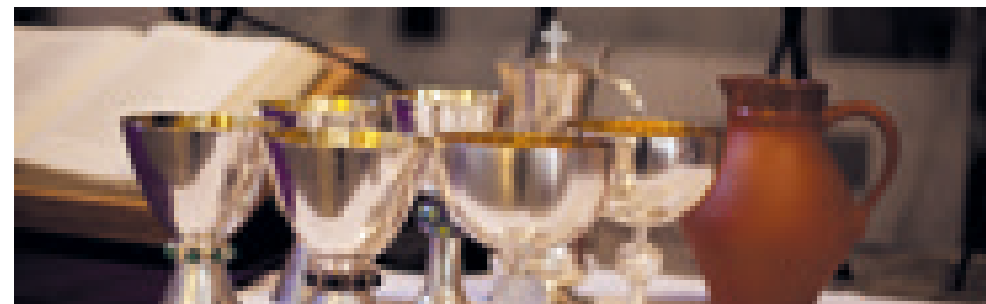
Wie wird es nun weitergehen mit Dance 4 Fun? Das tanzfreudige Trüppchen gibt es noch, und es wäre wunderbar, wenn sich nach Corona jemand finden würde, der/die Zeit und Freude an der Leitung des Tanzkreises hätte. Bitte melden Sie sich im Pfarramt der Andreaskirche.



Martin Vollmer

Ulrike Schulz

Abschiedstreffen im Biergarten



Vier Möglichkeiten, Ihrer Gemeinde zu helfen

Der Andreaskirche Gutes tun

Ohne Ihre Mitarbeit und finanzielle Unterstützung läuft in Andreas nichts. Wenn Sie mithelfen wollen, melden Sie sich bitte im Pfarramt (Tel. 74 51 59 0, E-Mail: pfarramt.andreaskirche.m@elkb.de).

Mitarbeit im Besuchsdienst

Der Zuspruch eines lieben Menschen tut uns allen gut. Wir suchen Mitglieder der Andreaskirche, die im Besuchsdienstkreis mitarbeiten. Weitere Informationen bekommen Sie bei Manfred Timmer, matimue@freenet.de, Tel. 75 33 44 (S. 29).

Gemeindebrief „GiG“ austragen

Damit Sie über unsere Andreaskirche immer gut informiert sind, tragen über 70 Personen diesen Gemeindebrief aus. Leider sind einige Gebiete unversorgt, und wir suchen Menschen, die bereit sind, dreimal im Jahr den Gemeindebrief zu verteilen. Weitere Informationen bekommen Sie im Pfarramt oder direkt bei Anja Knauer, die die Verteilung organisiert: austraeger@ev-andreaskirche.de.

Weniger Spenden durch Lockdown

Durch den Lockdown sind nicht nur unsere Gottesdienste und Veranstaltungen ausgefallen. Auch das Spenden-

aufkommen ist stark zurückgegangen. Die Einlagen im Klingelbeutel sind von März bis Mitte Mai weggefallen. Auch Überweisungen sind ausgeblieben. Gerne können Sie unsere Andreaskirche auch finanziell unterstützen.

Erbschaft, Testament, Vermächtnis

Ihr Geschenk für die nächste Generation: Lenken Sie Testamente und Vermächtnisse an unsere Andreaskirche. Gerne beraten Sie unser Kirchenpfleger Herr Dr. Landfermann (hans-georg.landfermann@elkb.de, Tel. 74 50 03 61) und ich selbst (johannes.schuster@elkb.de, Tel. 74 51 59 12).

Haben Sie jetzt schon herzlichen Dank für Ihren Dienst an der Andreaskirche!

Pfarrer
Johannes Schuster



Freud und Leid in unserer Gemeinde

[Kasualien werden im Internet aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht dargestellt.]

Evangelischer Friedhofsfahrdienst

Das evangelische Dekanat München bietet einen Friedhofsfahrdienst an. Das kostenlose Angebot richtet sich vor allem an ältere Menschen, die aus gesundheitlichen oder finanziellen Gründen keine Möglichkeit mehr haben, das Grab verstorbener Angehöriger und Freunde in München zu besuchen. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer holen Sie zu Hause ab, fahren Sie zum Friedhof, begleiten Sie zum Grab und bringen Sie auch wieder nach Hause.

Unter der Telefonnummer 31 20 31 20 kann man sich Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr anmelden.

Impressum

Gemeinde im Gespräch Nr. 240

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Andreaskirche

Redaktion: B. Fath, M. Jäger, J. Schuster, G. Sittner, L. Taubert.
Titelfoto: B. Fath

gig@ev-andreasgemeinde.de

Das GiG erscheint dreimal im Jahr in einer Auflage von 4.200 Exemplaren.

Vi.S.d.P.: Pfarrer Johannes Schuster

Die nächste GiG-Ausgabe: Nr. 241, erscheint Mitte März 2021.

Redaktionsschluss: 22. Februar 2021.

Wir freuen uns über Anregungen, Kommentare, Leserbriefe, Bilder, Artikel – **bitte melden Sie Ihren Beitrag bis 1. Februar 2021 in der Redaktion an** (übers Pfarramt oder o.g. E-Mail-Adresse). Redaktionelle Bearbeitung behalten wir uns vor.

Dieser Gemeindebrief wurde bei Offprint in München-Pasing gedruckt: auf 100 % Recycling-Papier, mit CO₂-Zertifizierung und kurzem Transportweg.



Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsträger für Spenden zugunsten unserer Gemeindegemeinschaft bei. Im GiG enthalten ist ein Spendenaufruf für Brot für die Welt (S. 18).

Wir danken herzlich für alle Gaben!

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wie wird unser Leben „nach Corona“ aussehen? Wir wissen es nicht, können es nicht wissen.

Wir wissen nicht einmal, ob es ein Leben ohne Corona je wieder geben wird. Aber wir glauben wenigstens zu wissen, wie Corona unser Leben verändern wird, ja bereits verändert hat.

Wir können uns an vielen Tagen den Weg ins Büro sparen und daheim arbeiten. Unsere Regierung wird das womöglich sogar in einem Home-Office-Gesetz regeln. Und wir müssen nicht mehr zu quälend langen, langweiligen Sitzungen anreisen, weil wir uns jetzt mit unseren Gesprächspartnern vor dem Bildschirm besprechen.

Aber lässt sich das mit Matthäus 18, 20 vereinbaren? „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mit ihnen.“ Gilt das Wort auch für Videokonferenzen?

Die Theologen sind gefordert.

gsi.

**Evang.-Luth. Kirchengemeinde
München-Andreaskirche**

Kirche, Gemeinderäume, Pfarramt

Walliser Straße 11,
81475 München (Fürstenried)
Tel. 74 51 59 - 0, Fax 74 51 59 - 18
pfarramt.andreaskirche.m@elkb.de
www.ev-andreasgemeinde.de

Spenden- und Gemeindepfandkonto

Konto Nr. 33669 – BLZ 701 694 66
IBAN: DE07 7016 9466 0000 0336 69
BIC: GENODEF1M03
Raiffeisenbank München-Süd eG

Pfarramt: Fr. Viehbeck / Fr. Fath
Di 15 - 17 Uhr, Mi/Do/Fr 9 - 11 Uhr

Pfarrteam

Pfarrer Johannes Schuster

1. Pfarrstelle: Tel. 74 51 59 - 12,
johannes.schuster@elkb.de

Pfarrerinnen Ortrun Kemnade-Schuster

2. Pfarrstelle: Tel. 755 86 23,
ortrun.kemnade-schuster@elkb.de

Pfarrerinnen Antonia Janßen

3. Pfarrstelle: Tel. 31 83 92 70
antonia.janssen@elkb.de

Vikarin Katharina Will

katharina.will@elkb.de

Kantor

Michael Pfeiffer, Tel. 89 40 44 47
michael.pfeiffer@elkb.de

Mesner

Stipo Martinovic,
Walliser Str. 11, Tel. 0157 71 255 341

Kirchenvorstand

Frank Salziger, Vertrauensmann
Tel. 0176 281 255 90

Elke Ganzenmüller, stellv. Vertr.frau

Kirchenpfleger

Dr. Hans-Georg Landfermann
Tel. 74 50 03 61

Seelsorge

In seelsorgerlichen Angelegenheiten, für
Taufen, Trauungen und Beerdigungen
wenden Sie sich bitte direkt an Ihren
Pfarrer / Ihre Pfarrerin oder nehmen Sie
Kontakt über das Pfarramt auf.

Die Evangelische Telefonseelsorge
erreichen Sie rund um die Uhr unter
Tel. 0800 111 0 111.

Kinderhaus Andreas

Fritz-Baer-Str. 15; 81476 M-Fürstenried
Leitung: Fr. Hendricks
Tel. 15 88 88 98 - 0
kita.andreas@elkb.de
Verwaltung: Fr. Fath; Tel. 74 51 59 - 17
(Do 9-11 Uhr);
kitaverwaltung@ev-andreasgemeinde.de

Evangelischer Sozialdienst e.V. (ESD)

Walliser Str. 13, Mo. bis Fr. 9 - 12 Uhr
Tel. 75 77 77, Fax 75 60 77
www.esd-m-fuerstenried.de
info@esd-m-fuerstenried.de

IBAN DE08 7002 0270 0000 1648 00
(HypoVereinsbank)

Büro: Fr. Ikonomidis, Fr. Baumann

Ambulanter Pflegedienst: Fr. Reichl
(auch: Züricher Str. 29, 81476 München)

Verlässliche Nachmittagsbetreuung:
Fr. Ikonomidis, Fr. Foersch

ASZ Fürstenried

(Alten- und Service-Zentrum):
Züricher Str. 80, Hr. Zieglmeier
Tel. 759 55 11, Fax 745 91 21
info@asz-fuerstenried.de

Familienzentrum Friedenskapelle:

Kemptener Straße 73, Hr. Fellingner
Tel. 0179 826 84 41, Fax 74 94 59 40
familienzentrum@esd-m-fuerstenried.de

Fürstenrieder Konzerte e.V.

c/o Andreaskirche

Prof. Dr. Wolfram Heller, Vorsitzender
Lutz Taubert, Stellvertreter;

IBAN: DE38 7015 0000 1000 1008 16
Stadtsparkasse München



**Wir schaffen das
zusammen.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Wir sind Ihre Bank.

Als Genossenschaftsbank setzen wir auf
Regionalität. Wir sind dort zu Hause wo auch
Sie zu Hause sind.

Raiffeisenbank
München-Süd eG





Jesus Christus spricht:

**SEID BARMHERZIG,
wie auch EUER VATER
BARMHERZIG IST!**

Lesen
Lk 6,36